

# aktuell

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz



## Nach Umbau wieder eröffnet

**Patientenaufnahme und Infopoint mit neuem Erscheinungsbild im Haus 6.**

Seiten 3/4

## 10 Jahre in Markranstädt

**Zum Jubiläum laden die Tagesklinik und Ambulanz zu einem Tag der offenen Tür.**

Seiten 6/7

## Neuausrichtung Radiologie

**Erfahren Sie mehr über strukturelle und personelle Veränderungen in diesem Jahr.**

Seite 15



# INHALT

IM NEUEN GLANZ: FOYER DES SKH . . . . .	3
BAUGESCHEHEN AM SKH . . . . .	5
10 JAHRE AM STANDORT MARKKRANSTÄDT . . . . .	6
NEUER OBERARZT FÜR SUCHTZENTRUM . . . . .	7
STROKE UNIT IM PORTRÄT / NEUER OBERARZT. . . . .	8
SPORTTHERAPIE IN DER FORENSIK . . . . .	10
MVZ TAUCHA UND MVZ FUNKENBURGSTRASSE. . . . .	12
NEUAUSRICHTUNG DER RADIOLOGIE. . . . .	15
NEUER OBERARZT DER RADIOLOGIE . . . . .	16
ABSCHIED DIPL.-MED. WOLFGANG STUMPE. . . . .	17
AKTUELLE IT-PROJEKTE. . . . .	18
RÜCKBLICK GET-TOGETHER. . . . .	19
RÜCKBLICK AZUBIDATING, BOYS'DAY . . . . .	20
RÜCKBLICK GEDENKSTUNDE/FIRMENLAUF . . . . .	22
AUSBLICK UND VERANSTALTUNGEN . . . . .	23

## IMPRESSUM

„aktuell“ - Zeitung des SKH Altscherbitz

Herausgeber

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz

Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie

Leipziger Straße 59 › 04435 Schkeuditz

Telefon 034204/87-0 Telefax 034204/87 3602

E-Mail: [redaktion@skhal.sms.sachsen.de](mailto:redaktion@skhal.sms.sachsen.de)

Redaktion, Fotos, Layout Doreen Neu, Dr. med Barbara Richter, Bärbel Voigt, Jana Göcke, Dr. med. Ingrid Sebastian

Erscheinung 3 Ausgaben jährlich (Frühling, Sommer, Herbst/Winter)

Ausgabe: 2/2022, Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 22.6.2022

Reihenkonzept der Gestaltung Sehsam.de

Druck JVA Waldheim

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Folgenden auf die gleichzeitige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen größtenteils verzichtet und das generische Maskulinum verwendet. Personenbezeichnungen gelten hier gleichermaßen für beide Geschlechter.

## Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dieser Ausgabe der „aktuell“ möchten wir Sie wieder über viele spannende Themen, Neuerungen, Entwicklungen und Veranstaltungen am SKH Altscherbitz informieren.

Mitte Mai konnten wir nach mehrjähriger Umbauzeit und aufwendiger Sanierung unsere Patientenaufnahme und den Infopoint im Haus 6 wiedereröffnen. Was die Besucher und Patienten hier erwarten, gibt es auf den Seiten 6 und 7. Auch zu weiteren noch nicht abgeschlossenen bzw. geplanten Bauprojekten erfahren Sie nachfolgend mehr.

Lesen Sie Wissenswertes über unsere Stroke Unit, die dieses Jahr erfolgreich rezertifiziert wurde und zudem einen neuen Oberarzt hat. Weiterhin gibt es eine Neuausrichtung unserer Radiologie, mit neuem Leistungsspektrum und einer Erweiterung im ambulanten Bereich. Ebenso stellt sich der neue Oberarzt vor.

In dieser Ausgabe thematisieren wir auch unsere Medizinischen Versorgungszentren. Im Interview befragten wir die Oberärztin des MVZ für Neurologie, Psychiatrie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Funkenburgstraße und weiterhin können Sie sich im Porträt zur Neurologisch-psychiatrischen Praxis Taucha als Nebenstelle unseres MVZ Altscherbitz zu den Leistungen informieren.

Am Standort in Markranstädt feiern wir im September zehnjähriges Bestehen und laden Sie herzlich zu einem Tag der offenen Tür in die Tagesklinik und Ambulanz ein. Mehr zum Programm finden Sie auf Seite 8. Weiterhin stellen wir Ihnen unsere aktuellen IT-Projekte auf Seite 20 vor.

In den vergangenen Monaten konnten wir wieder Veranstaltungen durchführen. Wir blicken in dieser Ausgabe zurück auf unser Azubidating und auf den Boys' Day zur beruflichen Orientierung für Jugendliche. Auch hat sich das SKH Altscherbitz zum Leipziger Firmenlauf „schnelleStelle.de“ ins Zeug gelegt und dieses Jahr wieder ein „Get-together“ für seine Mitarbeiter durchführen können. Mehr dazu und zu weiteren Events sowie einen Ausblick auf künftige Veranstaltungen finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Folgen Sie uns auf Facebook und Instagram – unter [www.facebook.com/skhaltsherbitz](https://www.facebook.com/skhaltsherbitz) und [www.instagram.com/skhaltsherbitz](https://www.instagram.com/skhaltsherbitz) informieren wir Sie zu aktuellen Themen. Kommen Sie gut durch den Sommer! Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Ihr Redaktionsteam

# IM NEUEN GLANZ: FOYER DES SKH

## SANIERUNG/UMBAU: PATIENTENAUFNAHME UND INFOPOINT

Ende Mai konnten nach umfangreichen Umbaumaßnahmen die neu gestaltete Patientenaufnahme und der Empfangsbereich mit zentralem Infopoint für Patienten und Besucher des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz im Verwaltungsgebäude (Haus 6) der Klinik wiedereröffnet werden. Während der Sanierung und Renovierung befand sich der Bereich vorübergehend im Haus 1 der Klinik. Die etwa 995.000 Euro umfassenden Bau- und Renovierungsarbeiten starteten im Oktober 2020 und sind nun abgeschlossen. Bauherr der Maßnahme war der Freistaat Sachsen, Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), Niederlassung Leipzig II.



Im neu gestalteten Foyer befindet sich zudem der Infopoint des Hauses.

„Die Idee einer Erneuerung des Bereiches bestand schon länger und 2016 wurde schließlich eine Variantenuntersuchung für die umfassende Baumaßnahme durchgeführt. Aus vier Varianten wurde schließlich die optimale Lösung ausgewählt und an den Staatsbetrieb SIB als Bauherren übergeben“, erklärt Birgit Gumbert, Baukoordinatorin des SKH Altscherbitz. Sie koordinierte die Umbauarbeiten und stimmte sich dazu mit allen Ansprechpartnern in den beauftragten Unternehmen und im SIB ab.

Im Juni 2018 erstellte das SIB die Bauunterlagen und beauftragte ein Planungsbüro, zuvor ging die Bedarfsanmeldung an den Träger des

SKH, das Sächsische Sozialministerium. Nach Genehmigung durch das Ministerium an die SIB-Zentrale konnte der Auftrag an die Leipziger Niederlassung des SIB erteilt werden. Über mehrere Ausschreibungen erfolgte die Beauftragung der einzelnen Fachunternehmen für Bauleistungen und Installationsarbeiten.

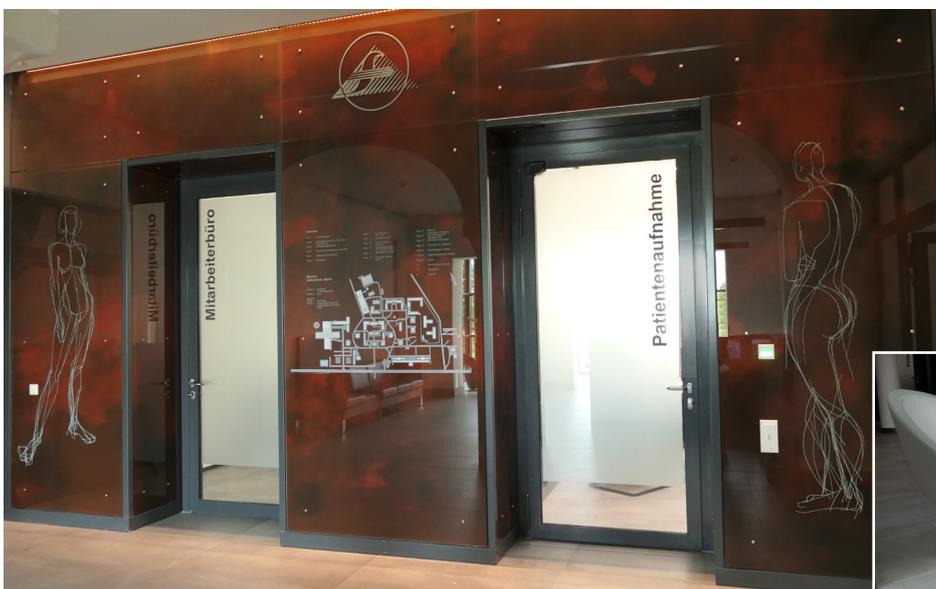
Das Foyer, das Herzstück im Gebäude, wurde grundhaft saniert. Die Verlegung von hellgrauen Natursteinplatten als Bodenbelag sowie der Einbau von großen Glastüren zu den Büroräumen lassen den Bereich hell und lichtdurchflutet erleben. Neben den Malerarbeiten erfolgte die Einrichtung mit modernen Möbeln.



Dazu gehören unter anderem ein neuer Empfangstresen, moderne Lampen mit LED-Beleuchtung und eine komfortable Couchcke, die als Wartebereich dient. Die Patientenaufnahme und das dazugehörige Büro wurden durch die Abtrennung mittels einer raumhohen Glas-Metall-Wand neu strukturiert und modernisiert.

### Gestaltete Glaswand

Ein besonderer Blickfang ist eine gestaltete Glaswand vor der Patientenaufnahme, die dem Besucher gegenüberliegend vom Haupteingang gleich ins Auge fällt. Die grafische Gestaltung wurde vom Architekturbüro „Architektur & Design - Kötler & Placek“ aus Markkleeberg in Abstimmung mit dem die Baumaßnahme betreuenden Architekturbüro a+i aus Leipzig-Lindenthal, realisiert – von der Planung bis hin zum Druck. „Den bisher in der Gestaltung des Empfangs verwendeten klaren Materialien aus weißem Glas und grauem Metall wollten wir eine lebendige Struktur und vor allem



Die neu gestaltete Glaswand vor der Patientenaufnahme zeigt mittig auch einen Lageplan des Klinikgeländes. Rechts im Bild: Sitzecke im Eingangsbereich.



Farbe zufügen. Inspiriert von der Farbigeit des Klinkerbaus der Verwaltung, haben wir nach einem warmen Farbton gesucht, der den Ton des gebrannten Ziegels wieder aufnimmt und diesen so im Raum wiederkehren lässt. Eine vielschichtige Tonfolge mit mehreren Nuancierungen reflektiert die differenzierte Farbigeit der Fassade“, erklärt die Architektin Katrin Köstler.

Diese Grundidee respektiert gleichwohl auch die vorhandenen historischen rotbraunen Fliesen im bestehenden Fußboden im Verwaltungsgebäude, die weiterhin erhalten bleiben.

Die Glaswand hat zugleich eine orientierende Funktion – so ist im mittleren Teil der Lageplan der Klinik einschließlich Legende platziert. Rechts und links auf den Glasfeldern sind Zeichnungen der menschlichen Figur positioniert, um erlebbar zu machen, dass im SKH Altscherbitz die Gesundheit des Menschen im Fokus steht. „Die menschlichen Figuren wurden als Handzeichnungen gefertigt. Sie sollen Ausdruck des unfertigen, wandelbaren und in Entwicklung befindlichem Menschen sein“, so Katrin Köstler weiter. Für die Realisierung der Entwürfe wurde zunächst der Farbton auf Leinwand in Acryl gemalt. Um sicherzustellen, dass der ausgewählte Untergrund auch auf dem Material Glas seine Wirkung entfalten kann, wurden Muster gefertigt. Hierbei wurde der digitalisierte Entwurf von der Leinwand auf die Glasscheibe gedruckt und anschließend die Gläser laminiert.

„Wir präsentieren uns nun mit einem modernen Erscheinungsbild, mit schönen hellen und kräftigen Farben und durch die neue Raumaufteilung mit einem nutzerfreundlichen Empfangs- und Infobereich, der durch die gemütliche Sitzecke auch zum Verweilen einlädt“, sagt Baukoordinatorin Birgit Gumbert. „Zudem bieten wir hier umfassende Infos und eine serviceorientierte Aufnahme, damit sich unsere Patienten und auch die Besucher von Beginn an bei uns wohlfühlen.“

### Erster Anlaufpunkt für Patienten und Besucher

Am Infopoint werden Patienten und Besucher zu allen Fragen beraten bzw. weitervermittelt an die jeweiligen Bereiche des SKH Altscherbitz. Sie erhalten eine erste Orientierung zu den Fachkliniken und Behandlungsangeboten, zu den Ansprechpartnern und zum Klinikgelände. Zudem ist die hier angesiedelte Patientenaufnahme innerhalb des Patientenmanagements Anlaufpunkt für alle Patienten, die im SKH stationär aufgenommen werden. In dem Bereich sind fünf Mitarbeiterinnen unter anderem für die administrative Erfassung aller Daten, vom Behandlungsvertrag bis hin zur Entlassung und Kommunikation mit den Krankenkassen zuständig.

Im umgestalteten Erdgeschoss des historischen Backsteingebäudes befinden sich neben dem Besucherempfang und der Patientenaufnahme zugleich mehrere Büros der Verwaltung, die Poststelle sowie die zentrale Telefonvermittlung und die Brandschutzanlage des SKH



auf insgesamt ca. 200 Quadratmetern.

„Das Verwaltungsgebäude steht wie alle Gebäude des SKH unter Denkmalschutz, sodass beim Umbau verschiedene Aspekte berücksichtigt werden mussten, so zum Beispiel auch der Erhalt der Fliesen in Flurbereichen sowie im Treppenhaus“, erklärt Birgit Gumbert weiter. „Weitere Herausforderung neben dem Denkmalschutz war der Brandschutz, den es neu zu bewerten galt.“

Die Räumlichkeiten sind barrierefrei zugänglich. Die Patientenaufnahme ist Montag bis Freitag jeweils von 7 bis 16 Uhr geöffnet, der Besucherempfang ist rund um die Uhr besetzt.



Patientenaufnahme.

# BAUGESCHEHEN

## RUND UM DAS SKH ALTSCHERBITZ

Schwerpunkt dieses Beitrags ist unsere Großbaustelle der Häuser 19 bis 21. Nach Auswertung des aktuellen Bautenstandes und Bewertung der wirtschaftlichen Gesamtsituation wurde der Bauablaufplan durch das Architekturbüro Schulz & Schulz in Zusammenarbeit mit dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), Niederlassung Leipzig II fortgeschrieben.

Der Fertigstellungstermin und damit die Übergabe an das Krankenhaus verschiebt sich auf Anfang April 2023. Unermesslich lange Bestellzeiten von Materialien und Bauteilen verzögern die Arbeiten auf der Baustelle und fordern täglich die Bauleitung gemeinsam mit den Firmen, keine Stillstandszeiten entstehen zu lassen.



Dem Modell immer ähnlicher wird der Eingangsbereich des neuen Komplexes.



Aufenthaltsbereich mit Tischtennisplatten.

Trotz aller Schwierigkeiten hat sich das Bild um den Gebäudekomplex in den letzten Wochen wesentlich verändert. Mit der Herstellung und Gestaltung der Außenanlagen verändert sich das Erscheinungsbild deutlich. Rasenflächen werden bereits grün, auf den bepflanzen Flächen südlich des Neubaus blühten die Frühjahrsblüher in verschiedenen Farben. Integriert in die Grünanlagen sind die Freizeit- und Aufenthaltsbereiche mit Sitzmöglichkeiten und Tischtennisplatten, die bereits auf ihre Spieler warten.

Aber auch auf der Nordseite hat der zentrale Eingangsbereich Gestalt angenommen. Die Flächen sind gepflastert und die Ruheinsel in der Mitte lädt bereits zum Verweilen auf den Bänken ein. Die schlanken säulenartigen Bäume vermitteln eine gewisse Ordnung, Ruhe und Sachlichkeit.

Auch vor den Bestandsgebäuden sind die Grünflächen bereits angelegt und bepflanzt, während in den Gebäuden die haustechnischen Installationsarbeiten auf Hochtouren laufen, Trockenbauwände aufgestellt und Wandflächen verputzt werden.

Ein ganz anderes Bild zeigt sich im Neubau. Die Wände und Decken sind gestellt und geschlossen, alle Installationen zur Versorgung der Räume sind verlegt, Leuchten sind angebaut.

Der Maler hat seinen Anstrich aufgetragen und der Bodenleger bereitet aktuell die Verlegung des Bodenbelages vor. Dafür werden die Flächen gespachtelt, geschliffen und grundiert.

Bereits angebaute Ausstattungsgegenstände, wie im nachfolgenden Foto die Spiegelwand, lassen erahnen, was für sehr schöne und großzügige Räume zukünftig den Patienten zur Verfügung stehen werden.



Blick in den Tanz- und Bewegungsraum

Ein Patientenzimmer wird als Musterzimmer vorbereitet und eingerichtet, sodass im Vorfeld ein Eindruck gewonnen werden kann, wie es aussehen wird beziehungsweise an welchen Stellen vielleicht noch etwas geändert werden sollte. Wir sind gespannt.

**Birgit Gumbert**  
Baukoordination

# 10 JAHRE AM STANDORT MARKKRANSTÄDT

## RÜCKBLICK UND EINLADUNG ZUM TAG DER OFFENEN TÜR

### Psychiatrische Tagesklinik

Wie die Zeit vergeht. Nun sind wir schon zehn Jahre am Standort Markranstädt. Langjährige Kollegen sagten damals, dass sie sich nicht vorstellen können, dass es in dieser Gegend genug Patienten gibt. Und doch waren es bislang bereits 1.500.

Wir starteten mit einem Team, das zwei Tage Zeit hatte, sich kennenzulernen. Die wenigsten hatten zuvor Berührung mit Gruppenarbeit und Psychotherapie. Wir haben uns alle für uns selbst und auch gemeinsam weiterentwickelt. Es gelang uns, ein Netzwerk von Einweisern zu akquirieren und uns in das Behandlungsangebot der Kleinstadt inklusive der Umgebung zu integrieren.

Zusätzlich kommen immer mehr Patienten, die erzählen: „Meine Nachbarin war schon hier und hat gute Erfahrungen gemacht.“ Auch bekommen wir zum Teil nach Jahren Rückmeldungen von ehemaligen Patienten, die uns über ihren weiteren Lebensweg berichten und erleben, dass die Tagesklinik ein Wendepunkt in ihrem Leben war. Es gibt immer wieder die „magischen“ Momente in der Therapie, in denen Menschen anfangen, sich wahrzunehmen, die Erfahrung machen, dass sie selbst ihr Leben und ihren Körper beeinflussen können, dass sie die Verantwortung haben und sich zutrauen, diese auch zu übernehmen.

Es sind berührende Augenblicke, in denen Menschen Zusammenhänge zwischen alten dysfunktionalen Mustern und ihrem aktuellen Denken sowie Verhalten erkennen und in die Veränderung gehen. Wir erleben, dass Skills wie „Radikale Akzeptanz“, „Entscheidung für einen neuen Weg“ und „Fairer Blick“ ihr Leben und das ihrer Mitmenschen in eine neue mehr erfüllende Richtung verändern können. Mitzuerleben, dass Bindung heilt. Das Mitfreuen und Miterleben gibt unserem Team die Kraft und Hoffnung, durchzuhalten, wenn es anstrengend ist, es scheinbar nicht vorwärts geht und es mehr Fragen als Antworten gibt.

Vor zehn Jahren begannen wir in der Zwenkauer Straße. Sehr beengt, auf zwei Etagen verteilt, unglaublich heiß im Sommer und ganzjährig vom Lärm der vorbeifahrenden Lkw's erfüllt. Es ist kaum vorstellbar, aber wir haben die Räume geliebt und lange Zeit vermisst. Es war sehr familiär, nichts blieb verborgen, da wir räumlich einen sehr nahen Kontakt zu den Patienten und untereinander hatten. In den fünf Jahren dort gab es keine Notwendigkeit für Expositionstraining bei Platzangst. Der ganze Tag war Exposition. Seit 2017 sind wir in dem deutlich größeren Komplex in der Hordisstraße mit schön gestalteten Außenanlagen, die wir intensiv nutzen. Patienten und Besucher sagen häufig, dass die



*Das Sozialpsychiatrische und Psychotherapeutische Zentrum (SPZ) Markranstädt umfasst die Tagesklinik und Institutsambulanz. Es bietet den Patienten auch im Außenbereich schöne Verweilmöglichkeiten und in den Therapieräumen (r.) abwechslungsreiche Angebote.*



Atmosphäre nicht an eine Klinik erinnert.

Es gab in den zehn Jahren mehrere personelle Veränderungen im multiprofessionellen Team. Immer wieder haben wir uns neu zusammengefunden. Jeder konnte sich weiterentwickeln und neue Verantwortungsbereiche übernehmen. So wird das soziale Fertigkeitentraining von der Sozialarbeiterin und der Ergotherapeutin angeleitet. Die Patienten bekommen so die Möglichkeit, soziale Situationen besser einzuschätzen und angemessener zu reagieren.

Die Pflege hat gemeinsam mit unseren Psychologen im Praktikum (PIP) das Achtsamkeits- und

Spannungsregulationstraining erarbeitet und gestaltet dies sehr lebendig und selbstwirksamkeitsfördernd. Wir freuen uns, dass die Möglichkeiten zum aktiven Bewegen in den Therapien durch unsere Physiotherapeuten deutlich erweitert wurden. Diese sorgen für eine umfassende Aktivierung des Körpers. Und die Musiktherapie ergänzt durch eine wunderbare nonverbale Selbsterfahrung das Gesamtkonzept. Immer wieder stellen wir fest, dass sich im Rahmen der Gesprächsrunden und der Ergotherapie zum Teil völlig verschiedene Seiten beziehungsweise Anteile der Patienten zeigen. Der enge Informationsaustausch im Team ist uns sehr wichtig und ermöglicht, die Komplexität des Patienten besser zu erfassen und gemeinsam Ideen zu entwickeln, welche Interventionen sinnvoll sind.

Wir erleben, dass wir gemeinsam mit der PIA ein wichtiger Anlaufpunkt für Markranstädt und Umgebung sind.

**Dr. med Franziska Mackrodt**  
Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie im SPZ

### Psychiatrische Institutsambulanz

Parallel zur Tagesklinik entwickelte sich die Psychiatrische Institutsambulanz (PIA). Deren Konzept ermöglicht, den Patienten entsprechend seiner psychiatrischen Erkrankung spezifisch zu behandeln: kriseninterventive Gespräche selbst mehrmals pro Woche sind möglich. Es stehen eine ambulante Ergotherapiegruppe, eine ambulante Bewegungsgruppe, die ambulante Skillsgruppe und die Zuarbeit einer Sozialarbeiterin zur Verfügung.

Für den Patienten kann ein individuelles Therapiekonzept, das neben der

rein medizinischen Komponente auch die sozialtherapeutische behandelt, angewendet werden. Hier liegt der große Erfolg einer PIA. Durch das Einbeziehen der aktuellen Lebensumstände ist Veränderung möglich und langfristig am ehesten erfolgreich. Gleichzeitig ermöglicht die Verbindung zur Tagesklinik und zu den Stationen im Haupthaus eine effektive und zeitnahe Therapiemöglichkeit. Die neuen Räumlichkeiten in der Hordisstraße machten auch zu Pandemiezeiten ein kontinuierliches Arbeiten möglich. Auch notfallmäßige Vorstellungen und Behandlungen blieben und bleiben ein herausragender Vorteil der Psychiatrischen Institutsambulanz.

**Dr. med Claudia Muth, Fachärztin für  
Allgemeinmedizin, Psychiatrie, Psychotherapie,  
Suchtmedizin, Traumatherapie im SPZ**



Entspannungsraum im SPZ Markranstädt.

## SUCHTZENTRUM UNTER NEUER OBERÄRZTLICHER LEITUNG

Liebe Leserinnen und Leser,

seit 4,5 Jahren arbeite ich im SKH Altscherbitz und betreue seit 1. Mai 2022 oberärztlich das Suchtzentrum. Nach meinem Medizinstudium in Homburg/Saar und Leipzig entschied ich mich zunächst für eine Weiterbildung in der Neurologie, welche ich im Klinikum Sankt Georg und im Klinikum Borna absolvierte. Bereits das hierfür notwendige Jahr im Fachbereich Psychiatrie habe ich im SKH Altscherbitz in der Akutpsychiatrie absolviert. Die Prüfung zum Facharzt für Neurologie schloss ich im April 2019 erfolgreich ab. Anschließend folgte nahtlos meine Weiterbildung zum Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie am SKH Altscherbitz. Hier war ich im Rahmen meiner psychiatrischen Ausbildungsrotation überwiegend in der Akut- und Gerontopsychiatrie sowie im Suchtbereich tätig.

Zu dieser Zeit kristallisierte sich für mich ein großes Interesse an der somatisch orientierten Psychiatrie heraus. Dieses festigte sich durch die Tätigkeit in der Suchtklinik des SKH ab Herbst 2020. Parallel zur Weiterbildung habe ich die Zusatzbezeichnung „Suchtmedizinische Grundversorgung“ erworben und die Ausbildung für Ohrakupunktur und Phytotherapie nach NADA-Protokoll begonnen. Dieses wird seit den 70er-Jahren erfolgreich zur Therapie Suchtkranker eingesetzt. Im März 2022 habe ich die Facharztprüfung für Psychiatrie und Psychotherapie erfolgreich bestanden.

Als Hauptaufgabe meiner zukünftigen Arbeit sehe ich den Ausbau und die Optimierung einer multimodalen Patientenversorgung. Diese soll einerseits für jeden Patienten transparente, klare Strukturvorgaben und absehbare Abläufe vorgeben und andererseits flexibel und individuali-

**WIR FEIERN 10 JAHRE**  
SOZIALPSYCHIATRISCHES UND  
PSYCHOTHERAPEUTISCHES ZENTRUM (SPZ)  
MARKRANSTÄDT

UND LADEN ZUM

# TAG DER OFFENEN TÜR

HORDISSTRASSE 15,  
MARKRANSTÄDT

**7. SEPTEMBER 2022**  
**14 BIS 17 UHR**





**PROGRAMM**

VORTRAG ZUM KONZEPT DER TAGESKLINIK UND PSYCHIATRISCHEN INSTITUTSAMBULANZ MARKRANSTÄDT, ANGEBOTE DER ERGOTHERAPIE, BEWEGUNGSSPIELE, INFOS ZUR PSYCHOEDUKATION BEI DEPRESSION, BLUTZUCKER-, PULS- UND BLUTDRUCKMESSUNGEN, ACHTSAMKEITSÜBUNGEN, KLEINER IMBISS



Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz  
Fachklinikhaus für Psychiatrie und Neurologie



Dr. med. Aljoscha Moritz Spork.

siert alle begleitenden körperlichen und psychosozialen Komorbiditäten berücksichtigen.

Ich möchte hervorheben, dass die ärztliche Behandlung nur ein Teil des Konzeptes sein kann. Entscheidend ist die Arbeit im Team. Den komplexen Problemen unserer suchtkranken Patienten kann nur durch eine enge, intensive Zusammenarbeit aus Pflege, Therapeuten, Psychologen und Ärzten begegnet werden. Hier gilt es auch, eine gute kollegiale Zusammenarbeit mit anderen psychiatrischen und somatischen Fachbereichen, sowohl ambulant wie stationär, zu stärken. Dabei möchte ich grundsätzlich für das Thema Sucht sensibilisieren, um zukünftig breitere stationsübergreifende Behandlungsangebote zu etablieren. Besonders eingegangen werden soll auch auf die zunehmenden nicht stoffgebundene Süchte wie Internet- und Medienabhängigkeit.

Ich freue mich sehr auf unsere zukünftige Zusammenarbeit.

**Dr. med Aljoscha Moritz Spork**  
Oberarzt des Suchtzentrums des SKH Altscherbitz

# BEIM SCHLAGANFALL ZÄHLT JEDE SEKUNDE

## STROKE UNIT DES SKH: AKUTVERSORGUNG UND PROPHYLAXE

Die Klinik für Neurologie des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz verfügt seit dem Jahr 2000 über eine Stroke Unit (Schlaganfallstation) mit fünf Betten. Sie verfolgt als Hauptaufgabe die akute Versorgung des Schlaganfalls, im Sinne der Diagnostik, Therapie und Prävention.

Der Oberbegriff „Schlaganfall“, auch Apoplex oder Hirninsult genannt, wird für eine Vielzahl an Erkrankungen verwendet, die verschiedene Ursachen haben und damit auch unterschiedliche Therapien erfordern. Ein Schlaganfall ist eine Herz-Kreislauf-Erkrankung mit weitreichenden Folgen. Es kommt dabei zu einer „schlagartig“ einsetzenden Durchblutungsstörung des Gehirns.

Je nach Ursache werden hauptsächlich zwei Formen unterschieden. Bei etwa 80 Prozent handelt es sich um eine Durchblutungsstörung (Ischämie) – einen Hirninfarkt. Das heißt, das Gehirn wird aufgrund eines Gefäßverschlusses nicht richtig durchblutet. Bei ca. 20 Prozent der Betroffenen liegt eine Hirnblutung vor. Das bedeutet, dass ein Gefäß im Gehirn geplatzt ist und somit bestimmte Hirnareale nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt werden. Sowohl beim Hirninfarkt als auch bei der Hirnblutung kommt es zu einer Mangelversorgung der dahinterliegenden Hirnareale und somit zu einer Minderversorgung mit Sauerstoff und Nährstoffen. Je nach betroffener Hirnregion entstehen dadurch Störungen oder Ausfälle verschiedener Körperfunktionen und häufig bleibende Behinderungen.

Ein Großteil der Patienten ist über 60, wobei Frauen im Schnitt Mitte 70, Männer Anfang 70 sind. Der Anteil an Männern und Frauen ist etwa gleich. Hauptursachen für einen Schlaganfall sind vor allem Bluthochdruck, Diabetes sowie Nikotin. Kommen mehrere Risiken zusammen, steigt die Wahrscheinlichkeit für einen Schlaganfall. Bei jüngeren Patienten unter 50 sind meist schwerere Erkrankungen die Ursache, beispielsweise angeborene Gerinnungs- oder Herzrhythmusstörungen. Bei sehr jungen Betroffenen können auch Drogen ausschlaggebend sein. All diese Risiken führen zu Schädigungen der Blutgefäße sowie Gefäßverengungen oder -verschlüssen und begünstigen zudem Arterienverkalkungen und die Entstehung von Blutgerinnseln.

### Anzeichen für einen Schlaganfall: Jede Sekunde zählt!

Symptome für einen Schlaganfall sind vor allem halbseitige Lähmungen oder Sensibilitätsstörungen, Taubheitsgefühle. Insbesondere ein hängender Mundwinkel, verwaschene Sprache, aber auch inhaltliche Sprachstörungen sind Hinweise. Eher untypisch sind Kopfschmerzen, bei Gehirnblutungen können diese jedoch auftreten. Ein „Laientest“ ist der FAST-Test. Die Buchstaben stehen für Face (auf das Gesicht und hängende Mundwinkel achten); Arms (kann der Betroffene beide Arme nach vorn strecken oder sinkt einer der Arme wieder ab); Speech (klingt die Sprache verwaschen oder unverständlich) sowie Time (verlieren Sie keine Zeit und wählen sie bei Auftreten von einem dieser Symptome die 112). Um Folgeschäden bei einem Schlaganfall zu vermeiden, ist es von zentraler Bedeutung, dass schnell eine Behandlung eingeleitet wird. Ein akuter Schlaganfall muss mit der gleichen Notfall-Priorität behandelt werden wie ein akuter Herzinfarkt. Es sollte also bei Anzeichen

sofort der Rettungsdienst gerufen werden, denn jede Sekunde zählt. So ist eine Akuttherapie in den ersten Stunden entscheidend. Wichtig ist insbesondere, die Durchblutungsstörung sofort zu beheben und das Absterben von Gehirngewebe, das nach vier bis sechs Stunden



Zimmer in der Stroke Unit des SKH Altscherbitz.

eintritt, zu vermeiden. Nur zehn Prozent der Schlaganfallpatienten im SKH Altscherbitz kommen rechtzeitig in die Notaufnahme und können innerhalb der ersten vier Stunden nach Auftreten des Schlaganfalls laut einer ärztlichen Aussage noch mit einer Lysetherapie behandelt werden. Bei diesem Verfahren, kurz Lyse, kann das Gefäß noch freigespült und das Gerinnsel aufgelöst werden.

Ein weiteres Therapieverfahren, das innerhalb der ersten 24 Stunden angewandt wird, ist die Thrombektomie. Dabei wird mithilfe eines Hirnkatheters das Blutgerinnsel entfernt. Die Methode kommt zum Einsatz, wenn größere Arterien betroffen sind. Dafür werden die Patienten vom SKH umgehend in die Uniklinik in Leipzig verlegt. Das SKH Altscherbitz ist neben den Kliniken Borna und Altenburg sowie dem Universitätsklinikum Leipzig Mitglied im INNSA-Schlaganfallnetzwerk. Hierbei geht es um Vernetzung, Transfer radiologischer Bilder, eine rasche Verlegung von Patienten sowie Fallbesprechungen der Experten der Kliniken über Online-Gefäßkonferenzen.

Die Diagnostik erfolgt im SKH per Computertomographie (CT) oder Magnetresonanztomographie (MRT) als wichtigste bildgebende Verfahren des Gehirns. Auch die Gefäßbildgebung kommt als Untersuchungsmöglichkeit zum Einsatz.

### Sekundärprophylaxe

Auf der Stroke Unit des SKH geht es neben der Erstversorgung auch darum, die Risikofaktoren einzudämmen und die Zunahme von Symptomen zu vermeiden. Dazu gehören die Kontrolle des Blutdruckes, der Sauerstoffsättigung, Körpertemperatur, Herzfrequenz und des Blutzuckers. Weiterhin werden Ausfälle therapiert, oft kurzfristig, teils auch über einen Zeitraum bis zu zehn Tagen – mit Ergotherapie, Logopädie

sowie Physiotherapie. Mit der Sekundärprophylaxe soll langfristig ein erneuter Schlaganfall vermieden werden, indem beispielsweise Bluthochdruck oder Diabetes behandelt werden. Ca. 450 Patienten werden jährlich auf der Stroke Unit behandelt, bei fünf bis zehn Prozent geht es letztlich um Ausfallerscheinungen, die auf andere Ursachen als auf einen Schlaganfall zurückzuführen sind. Die Patienten sind meist drei bis vier Tage im SKH, schwerere Fälle bis zu 14 Tage. Die meisten von ihnen erhalten im Anschluss an den Krankenhausaufenthalt eine Reha – sofort, wenn ein selbständiges Leben nicht mehr möglich ist oder auch nach einem kurzen Zwischenaufenthalt zuhause, sofern dies möglich ist. Die Überweisung zur Gefäßchirurgie ist bei einem sehr geringen Anteil von zehn bis 15 Patienten im Jahr notwendig.

Jeder kann durch einen gesunden Lebensstil und Medikamententreue sein persönliches Schlaganfallrisiko deutlich senken. Vor allem viel Bewegung und eine gesunde Ernährung gehören hier dazu.

### Zertifizierte Stroke Unit

Die Stroke Unit wird regelmäßig nach dem Qualitätsstandard der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe zertifiziert. Die erste Zertifizierung erfolgte im Juni 2006, alle drei Jahre stellt sich die Stroke Unit dem Zertifizierungsaudit. So hat sich die Stroke Unit am 30. März 2022 erneut dem Zertifizierungsaudit der TÜV Rheinland LGA gestellt. Innerhalb des mehrstündigen Audits wurden alle Abläufe auf der Station, die interne und externe Organisation, die personelle Ausstattung, die Einhaltung gesetzlicher Regelungen, die Diagnostik sowie das interne Qualitäts- und Risikomanagement geprüft. So musste die Klinik auch ein ärztliches und ein pflegerisches Manual vorweisen, das die Arbeit in dem Bereich aus ärztlicher und pflegerischer Sicht detailliert darstellt. Ebenso war das Rettungsdienst-Konzept vorzulegen, um das Vorgehen beim Ergreifen von Maßnahmen im Notfall aufzuzeigen. Auch wirtschaftliche Aspekte spielen eine wichtige Rolle bei der Zertifizierung, mittels Krankenhausstatistik und weiterer Unterlagen müssen diese dargelegt werden und gewissen Kriterien entsprechen.

Weiterhin wurden die Schnittstellenregelungen zu externen Kooperationspartnern geprüft und alle Ansprechpartner per Video-Liveschaltung von den Auditoren befragt. Ebenso wurden die Physiotherapie, Ergotherapie, der Sozialdienst, die Logopädie und Neuropsychologie unter die Lupe genommen. Um sich ein genaues Bild vor Ort zu machen, befragten die Auditoren die Mitarbeiter der entsprechenden Bereiche und nahmen Einsicht in verschiedenste Dokumente.

Beim Audit wurden keine Abweichungen von den vorgegebenen Qualitätsstandards festgestellt und abschließend konnten die Auditoren erneut die Empfehlung zur „zertifizierten Stroke Unit“ nach dem Qua-



Der langjährige ehemalige Oberarzt der Stroke Unit, Dr. med. Felix Schaller (vorn li.), erklärt dem Auditor (2. v. r.) die Abläufe auf der Stroke Unit zusammen mit Dr. med. Anne-D. Sperfeld, Chefärztin der Klinik für Neurologie (r.), und einem weiteren Arzt. Zum 1. April hat Dr. med. Felix Schaller die Klinik verlassen und eine Niederlassung als Arzt übernommen.

itätsstandard der Deutschen Schlaganfall-Gesellschaft sowie der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe als regionale Stroke Unit an den Zertifizierungsausschuss aussprechen. Am 11. April 2022 erhielt die Stroke Unit des SKH Altscherbitz die neue Zertifizierungsurkunde verliehen. Das Zertifikat erhalten nur Kliniken, die den hohen strukturellen und personellen Anforderungen der Deutschen Schlaganfallgesellschaft entsprechen. Es bescheinigt, dass die Behandlung von Schlaganfallpatienten im SKH Altscherbitz auf höchstem Niveau erfolgt.

### NEUER OBERARZT



Seit Mai 2022 ist Dr. med. Johannes Orthgieß Oberarzt der Stroke Unit des SKH Altscherbitz. Der Facharzt für Neurologie mit der Zusatzbezeichnung Neurologische Intensivmedizin hat sein Medizinstudium in Frankfurt am Main sowie Leipzig und seine Facharztweiterbildung an der Uniklinik Leipzig absolviert. Innerhalb dieser Facharztweiterbildung war er für sein psychiatrisches Jahr im SKH Altscherbitz im Einsatz. Der 36-Jährige lebt in Leipzig und freut sich auf die neue berufliche Herausforderung und Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team.

# SPORT ALS WICHTIGER THERAPIEBAUSTEIN IM GESPRÄCH MIT DEN SPORTTHERAPEUTEN DES MRV

Der Maßregelvollzug (MRV) kümmert sich um Menschen, die aufgrund einer psychischen Erkrankung oder Intelligenzminderung eine Straftat begangen haben. Besteht diese Erkrankung zum Verhandlungstermin und sind weitere Straftaten oder eine Gefährdung der Allgemeinheit zu erwarten, kann das Gericht nach Abschluss der Verhandlung eine Unterbringung nach § 63 Strafgesetzbuch (StGB) im MRV auf unbestimmte Zeit anordnen. Das SKH Altscherbitz ist für den Vollzug im Landgerichtsbezirk Leipzig zuständig. Darüber hinaus wird die Maßregel nach § 63 StGB für alle Frauen des Freistaates Sachsen vollzogen. Für diese Zwecke stehen 90 Betten auf fünf Stationen zur Verfügung. Der therapeutische Auftrag der Klinik beinhaltet die umfassende psychiatrische Behandlung, - von der Akutbehandlung über die medizinische Langzeitrehabilitation bis hin zur sozialen und beruflichen Integration sowie ambulanter Versorgung.

Ein Baustein ist die Sport- und Bewegungstherapie, die von den Sporttherapeuten Karen Schöne (seit 2000 im SKH) und Oliver Pöttsch (seit 2017 im SKH) durchgeführt wird. Im Interview beschreiben die Sportwissenschaftler Inhalte, Ziele sowie die Bedeutung der Sporttherapie im MRV.

## Redaktion: Was macht Sporttherapie in der Psychiatrie?

**Karen Schöne:** In der Psychiatrie werden die Möglichkeiten, die Sport und Bewegung bieten, genutzt, um therapeutisch zu arbeiten. Das körperliche Training steht dabei in den meisten Gruppen nicht im Vordergrund. Es geht vielmehr darum, soziale und emotionale Kompetenzen zu vermitteln bzw. (wieder-) zu erlangen sowie kognitive Fähigkeiten zu verbessern, denn viele unserer Patienten haben aufgrund ihrer Erkrankungen große Schwierigkeiten in diesen Bereichen.

**Oliver Pöttsch:** Im Behandlungskonzept des MRV Altscherbitz bildet die Sporttherapie ein wichtiges Beobachtungs- und Interventionsfeld. Sie bietet als Form der Gruppentherapie die Möglichkeit, dass unsere Patienten sich mit sich und ihrer Umwelt auseinandersetzen müssen.

## Was sind denn typische Probleme, mit denen Patienten in die Therapie kommen?

**Karen Schöne:** Je nach Art der Erkrankung treten verschiedenste Probleme mit unterschiedlichen Ausprägungen auf. Dazu gehören mangelnder Antrieb; Wahrnehmungsstörungen; Probleme, Impulse zu kontrollieren und Spannungen zu regulieren. Auch kognitive Einschränkungen oder Probleme, sich an Regeln bzw. soziale Normen zu halten, sowie Kommunikationsstörungen und Probleme in der Beziehungsgestaltung sind möglich. Wichtig ist allerdings, zu betonen, dass unsere Patienten nicht nur aus ihren Defiziten bestehen, sondern eine Reihe von Ressourcen mit in die Therapie bringen, die die Basis für die therapeutische Arbeit bilden.

## Wie kann die Sporttherapie hier helfen?

**Oliver Pöttsch:** Wir versuchen an einem positiven Gruppenerlebnis zu arbeiten. Damit dies gelingt, ist das Verhalten jedes einzelnen Patienten in der Gruppe wichtig. Der adäquate Umgang in der Gruppe stellt viele unserer Patienten vor eine größere Herausforderung. Hinzu kommen Schwierigkeiten, die krankheitsbedingt manifestiert sind.

Oftmals entstehen durch unterschiedliche Sichtweisen, den direkten Kontakt zu seinen Mitspielern und der daraus resultierenden körperlichen Nähe, Probleme bei der Spannungs- und Emotionsregulation. Schwierige Verhaltensmuster können mit Hilfe der Sporttherapie oftmals gut herausgestellt werden.



*Sporttherapeut  
Oliver Pöttsch auf  
der Slackline in der  
Sporthalle des SKH  
Altscherbitz.*

Diese „Aufhänger“ bieten uns die Möglichkeit, therapeutisch einzuwirken, dem Patienten sein Verhalten konstruktiv zu spiegeln und gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln, um langfristig an einer Verhaltensänderung zu arbeiten. Nicht jeder Patient kann gut damit umgehen, seine eigenen Bedürfnisse zum Wohle der Gruppe aufzuschieben, Kompromisse einzugehen oder auch Niederlagen einstecken zu müssen. Da kommt es gelegentlich auch zu Konflikten und Auseinandersetzungen.

## Was passiert dann?

**Oliver Pöttsch:** Sowohl für die Organisation als auch die Inhalte einer Therapieeinheit nutzen wir nicht nur sporttherapeutische, pädagogische und trainingswissenschaftliche Methoden, sondern verbinden diese auch mit Techniken aus der Psychoedukation und Psychotherapie. Unser Studium gibt uns dafür das Rüstzeug an die Hand, um professionell auf die individuellen Situationen reagieren zu können.

Wenn es nicht gelingt, sich innerhalb eines Konfliktes auf sachlicher Ebene zu einigen, unterbrechen wir die Therapieeinheit. Ist eine konstruktive Besprechung nicht mehr möglich, wird die Situation mit den

Konfliktparteien zu einem späteren Zeitpunkt ausgewertet und die Beteiligten werden räumlich getrennt, um eine weitere Eskalation zu verhindern. Zum überwiegenden Teil sind es jedoch positive Erlebnisse, die unsere Patienten aus den Gruppen mitnehmen.

### Welche Sportarten gehören dazu und wie ist die Ausstattung?

**Oliver Pötzsch:** Einerseits sind das interaktive Spiele wie Basketball, Volleyball, Fußball, Floorball etc. sowie kleine Kommunikations- und Bewegungsspiele. Dann haben wir Angebote zur Förderung der Spannungsregulation und Entspannung wie die Lauf- und Ergometergruppe, eine Wahrnehmungsgruppe und PMR. Weiterhin gibt es funktionell ausgerichtete Übungs- und Trainingsgruppen.

**Karen Schöne:** Gymnastik und Ausdauersport sind weitere Bausteine. Nicht zu vergessen die edukativen Angebote wie die Ernährungsberatung und Rückenschule sowie erlebnispädagogische Inhalte für Patienten mit höheren Lockerungsstufen, zum Beispiel regelmäßig durchgeführte Rad- und Wandertouren, Tagesausflüge, Schwimmbahnenbesuche in den Wintermonaten sowie die Teilnahme an Turnieren. Die sporttherapeutischen Aktivitäten werden vordergründig in Gruppen, bei Bedarf aber auch im Einzelsetting durchgeführt.

**Oliver Pötzsch:** Wir können glücklicherweise auf eine sehr gute Ausstattung mit einer Vielzahl an Sportgeräten zurückgreifen. Die Sporttherapie verfügt über eine Sporthalle, eine Außensportanlage und einen Gymnastikraum. Unsere Sporthalle wird auch von anderen Bereichen der Klinik, zum Beispiel der Allgemeinpsychiatrie für sporttherapeutische Einheiten genutzt.

### Wie steht es um die Therapiebereitschaft und wie motivieren Sie?

**Karen Schöne:** Das ist natürlich immer wieder Thema, denn die Patienten sind schließlich nicht freiwillig und oft sehr lange bei uns. Aber den Großteil können wir einbinden. Das gelingt durch persönliche Gespräche, in denen wir motivieren. BezugspflegerInnen und die ärztlichen und psychologischen TherapeutInnen tun dies ebenfalls. Dabei kommt uns zugute, dass viele unserer Patienten bereits mit Sport Berührung hatten und Erfahrungen da sind. Spiele und Geräte mit hohem Aufforderungscharakter, abwechslungsreich gestaltete Stunden, das Anknüpfen an Interessen und Vorerfahrungen und eine motivierende Ansprache sind vor allem in der Anfangszeit von sehr großer Bedeutung.

### Was sind neben der Sporttherapie weitere Bausteine der Therapie und wie erfolgt die Abstimmung des jeweiligen Therapieplans?

**Oliver Pötzsch:** In Abhängigkeit zum Krankheitsbild findet eine differenzierte Gewichtung statt. Zum Beispiel ist die medikamentöse Behandlung bei den schizophrenen Erkrankungsformen essentiell. Bei den Persönlichkeitsstörungen, der Intelligenzminderung oder auch der Hirnorganik ist diese eher nicht vordergründig. Da bietet die Gruppentherapie oder das psychotherapeutische Einzelgespräch oftmals bessere Möglichkeiten, schwierige Verhaltensmuster oder straftatrelevantes Verhalten zu bearbeiten. Weitere Therapiebausteine sind die Musiktherapie, Pädagogik sowie die Ergo- und Arbeitstherapie. Sowohl Sozial- als auch Pflegedienst leisten ebenfalls einen wichtigen Beitrag im Rahmen der Behandlung.

**Karen Schöne:** Die Therapie eines Patienten ist immer ein Gesamtgefüge aus verschiedenen Therapieformen, die miteinander korrespondie-



ren. In gemeinsamen Besprechungen beraten sich die unterschiedlichen Berufsgruppen im MRV regelmäßig über den individuellen Behandlungsfortschritt.

Zu Beginn gibt es eine Vorstellungsvisite. Ärzte und Psychologen schauen auf das Leben vor der Straftat, versuchen den Ablauf der Straftat, die zur Unterbringung des Patienten führte, im Kontext seiner Lebensgeschichte sowie seiner krankheitsbedingten Besonderheiten zu verstehen und den Patienten in all seinen gesunden und beeinträchtigten Anteilen zu erfassen. Der Patient wird daraufhin in die Gruppentherapien integriert. Halbjährlich werden dann im Rahmen der Gruppentherapie-Neuplanung, in der alle Einzel- und Gruppentherapeuten zusammensitzen, die Therapiepläne aller Patienten überprüft und an die individuellen Entwicklungen und weiterführenden Zielsetzungen angepasst.

Des Weiteren nehmen alle Therapeuten regelmäßig an den Visiten und Übergaben auf den Stationen teil und haben so die Möglichkeit, auch kurzfristig auf besondere Entwicklungen mit Änderungen im Therapieplan zu reagieren.

### Was macht den Job als Sporttherapeuten aus?

**Oliver Pötzsch:** Ich finde es spannend, dass wir hier über einen sehr langen Zeitraum mit den Patienten zusammenarbeiten und diese dadurch viel intensiver kennenlernen. Auch zu sehen, welche Ressourcen bei unseren Patienten da sind und welche positiven Entwicklungen diese mit einer Therapie vollziehen, finde ich schön. Für uns ist kein Tag wie der andere, weil sich vieles nicht genau planen lässt. Das kann sehr herausfordernd und auch spannend sein. Man muss auf sich ständig ändernde Situationen reagieren, von seinem Plan abweichen und improvisieren. Die Kunst besteht darin, dass Patienten dieses nicht merken. Dazu bedarf es einer fundierten Ausbildung und Erfahrung.

**Karen Schöne:** Unsere Patienten kommen mit sehr vielen Problemen zu uns. Oft sind sie aus allen gesellschaftlichen Bezügen und sozialen Gefügen herausgefallen, waren zuletzt mehr oder weniger auf sich allein gestellt. Wenn dann so jemand über den Sport einen Zugang zu verloren geglaubten Fähigkeiten und Fertigkeiten findet oder plötzlich wieder entdeckt, wie schön es sich anfühlen kann, Teil einer Gemeinschaft zu sein, miteinander Erlebnisse zu teilen und sich gegenseitig zu unterstützen, das berührt mich. Auch mein Blick für die Schwierigkeiten, die Menschen mit einer schweren psychischen Erkrankung haben können, weil sie als unangepasst und damit störend von der Gesellschaft wahrgenommen werden, hat sich durch meine Arbeit im MRV enorm geschärft.

# UMFASSENDE AMBULANTE BETREUUNG ZUM SKH ALTSCHERBITZ GEHÖREN MVZ ALTSCHERBITZ UND MVZ F

Ein Medizinisches Versorgungszentrum, kurz MVZ, steht für eine enge Zusammenarbeit von Ärzten verschiedener Fachrichtungen und ermöglicht die umfassende ambulante Betreuung eines Patienten unter einem Dach.

Zum SKH Altscherbitz gehört das 2006 gegründete MVZ Altscherbitz mit zunächst einer radiologischen sowie gynäkologischen Praxis und zwei später hinzukommenden neurologisch-psychiatrischen Praxen – in der Turnerstraße in Schkeuditz (2009) sowie in der Mendelssohn-Bartholdy-Straße in Taucha (2016). Das MVZ in der Funkenburgstraße in Leipzig wurde 2005 eröffnet, zunächst mit den Bereichen Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie. Im Jahr 2009 wurde es um die Kinder- und Jugendpsychiatrie erweitert.

## Neurologische-psychiatrische Praxis Taucha als Nebenstelle des MVZ Altscherbitz

Die im Januar 2016 gegründete neurologische-psychiatrische Praxis Taucha ist eine Nebenstelle des MVZ Altscherbitz. Die Praxis in Taucha entstand im Januar 2016 aus der Übernahme einer nervenärztlichen Praxis und befindet sich in den Räumlichkeiten dieser Vorgänger-Praxis in der Mendelssohn-Bartholdy-Straße 13 in Taucha.

Es handelt sich um einen Sitz der Kassenärztlichen Vereinigung, alle im MVZ tätigen Ärzte und Schwestern sind jedoch direkt beim MVZ Altscherbitz angestellt. Ärztliche Ansprechpartner in Taucha sind Dr. med. Jens Müller, Facharzt für Nervenheilkunde, sowie Dr. med. Thomas Vetter, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie. „Wir behandeln hier grundsätzlich alle Erkrankungen aus den Bereichen Neurologie und Psychiatrie. Neben ärztlichen Gesprächen und körperlichen Untersuchungen werden auch Blutabnahmen und Injektionen (zum Beispiel Spritzenbehandlungen mit Depot-Neuroleptika oder Vitamin B 12 Injektionen) ermöglicht.“, erklärt Dr. med. Jens Müller, der die Leitung der Praxis in Taucha innehat und seit April 2016 im MVZ Altscherbitz tätig ist.



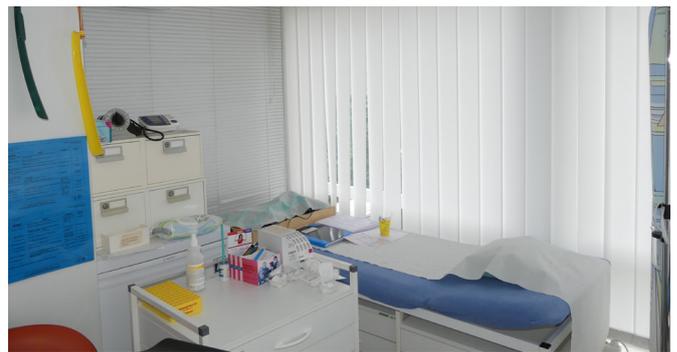
Sprechzimmer in Taucha.

Häufige neurologische Erkrankungen, die in der Praxis behandelt werden, sind zum Beispiel Morbus Parkinson, Polyneuropathien, Epilepsie, Multiple Sklerose. Oft auftretende psychiatrische Erkrankungen sind Schizophrenie, bipolare Störung, Depression, Angst-



Wartezimmer in der Niederlassung Taucha.

störungen. „In den zahlreichen Heimen und Wohnstätten, die wir versorgen, haben wir es unter anderem mit geistigen Behinderungen und demenziellen Erkrankungen zu tun“, so der Facharzt weiter. Für eine neurologische und radiologische Funktionsdiagnostik werden die Patienten überwiesen. Hier arbeitet die Praxis unter anderem auch mit dem MVZ Funkenburgstraße und den Radiologen des MVZ Altscherbitz gut zusammen.



Behandlungszimmer in der MVZ-Niederlassung Taucha.

Zu einer Krankenhauseinweisung kommt es, wenn die ambulante Behandlung nicht mehr ausreicht, weil zum Beispiel die Erkrankung sich akut verschlechtert hat oder neurologische Notfälle wie Schlaganfälle, Verschlechterungen von Epilepsien oder psychiatrische Notfälle wie eine akute Suizidalität aufgetreten sind.

„Viele unserer Patienten wohnen in Taucha und Umgebung und damit im zuständigen Einzugsbereich des SKH Altscherbitz, das heißt, psychiatrische Patienten werden, sofern der Wohnort diesem Einzugsbereich zugeordnet ist, in das SKH eingewiesen.“ Sofern es sich nicht um einen Notfall handelt, haben die Patienten grundsätzlich freie Arztwahl.

Für neurologische Patienten existiert kein solcher Einzugsbereich. Auch hier gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der neurologischen Klinik des SKH Altscherbitz unkompliziert und ebenso besteht mit der Tagesklinik Eilenburg und anderen Fachärzten und auch Hausärzten ein sehr guter fachlicher Austausch. Bei Bedarf erfolgt die Überweisung zur Physio- und Ergotherapie oder auch Logopädie. Die Patienten entscheiden sich dann für die Therapeuten ihrer Wahl, meistens wohnortnah.

# VON PATIENTEN UNTER EINEM DACH

## FUNKENBURGSTRASSE IN LEIPZIG

### MVZ Funkenburgstraße Leipzig: Im Gespräch mit Dr. med. Diana Böttger

Die Fachärztin für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie Dr. med. Diana Böttger ist die ärztliche Leiterin des MVZ für Psychiatrie, Neurologie sowie Kinder- und Jugendpsychiatrie in der Funkenburgstraße in Leipzig. Zu ihrem Team gehören Dr. med. Sebastian Wilk, ebenso Facharzt für Neurologie, Psychiatrie und Psychotherapie und Dr. med. Katharina Rothemund für den Fachbereich Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Eine psychosomatische Grundversorgung wird im MVZ angeboten.“

Oberärztin Dr. med. Diana Böttger erklärt nachfolgend, worauf sich das MVZ Funkenburgstraße bei der ambulanten Versorgung der Patienten spezialisiert hat, wie die optimale Behandlung der verschiedenen Krankheitsbilder erfolgt und welche Kooperationen mit Ärzten und Therapeuten in anderen Einrichtungen bestehen.

#### Redaktion: Welche Krankheiten bei Erwachsenen stehen denn im Fokus des MVZ Funkenburgstraße?

Dr. med. Diana Böttger: Alle neurologischen Erkrankungen, dazu gehören Migräne, Polyneuropathie, chronische Schmerzsyndrome, demenzielle Erkrankungen, Parkinson, Epilepsien sowie Multiple Sklerose. Zudem behandeln wir Schwindel, Muskel- und Nervenerkrankungen sowie Schlaganfallbetroffene.

Da beide ärztlichen Kollegen im Erwachsenenbereich des MVZ einen doppelten Facharzt für Neurologie und Psychiatrie/Psychotherapie besitzen, können wir auch alle psychiatrischen Erkrankungen, zum Beispiel affektive Störungen wie die Depression oder bipolare Erkrankungen, Angststörungen, somatoforme Störungen, Schizophrenie, Persönlichkeitsstörungen, posttraumatische Belastungs- und Anpassungsstörungen, betreuen. Wir legen Wert auf eine gründliche Anamneseerhebung, wobei wir die individuelle Lebenssituation und das Umfeld der Patienten gemeinsam betrachten, um so von Beginn an Ressourcen, also positive Faktoren, die den Heilungsprozess unterstützen können, herauszufinden und im Verlauf der Behandlung zu stärken.

Entscheidend für den Behandlungserfolg ist ein Diagnostik- und Therapieplan, der individuell mit dem Patienten abgestimmt wird. Neben der medikamentösen Versorgung können wir bei Bedarf zusätzliche Behandlungen wie Logopädie, Ergo- oder Physiotherapie verordnen und auch Beratung zu psychotherapeutischen und soziotherapeutischen Maßnahmen anbieten. Die Diagnostik erfolgt durch genaue körperliche Untersuchungen, eine ausführliche Labordiagnostik sowie spezielle neurologische und psychologische Testverfahren direkt in unserer Praxis, wobei wir bei diagnostischem oder auch therapeutischem Bedarf in Spezialsprechstunden oder in andere Einrichtungen überweisen.



Das Team des MVZ Altscherbitz (v. l.): Dr. med. Sebastian Wilk, Dr. med. Diana Böttger und Dr. med. Katharina Rothemund.

#### Wohin beispielsweise?

Es besteht eine enge Kooperation mit dem SKH Altscherbitz mit seinen ambulanten, tagesklinischen und stationären Angeboten. Wir kooperieren bei Verdacht auf psychiatrische Erkrankungen beispielsweise mit der Psychiatrischen Institutsambulanz (PIA). Hier sind zur umfassenden Diagnostik Spezialambulanzen aufgebaut worden, beispielsweise das Früherkennungszentrum (FEZ) für Psychosen, die ADHS-Ambulanz zur Feststellung einer Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung oder auch die Gedächtnissprechstunde, um kognitive Beeinträchtigungen, zum Beispiel bei Demenzerkrankungen einzuordnen. Zugleich vermitteln wir hier Patienten zu psychologischen Krisenterminen oder auch zu Fahrtauglichkeitsuntersuchungen.

Psychiatrische Tageskliniken im SKH Altscherbitz sowie in Markranstädt und Eilenburg und die stationären Therapieangebote komplettieren die Behandlungsmöglichkeiten. Wir behandeln auch Patientinnen mit psychiatrischen Erkrankungen in Schwangerschaft und Stillzeit. Hier ist das stationäre Behandlungsangebot mit der Möglichkeit des „Rooming-In“ der Mutter gemeinsam mit ihrem Baby eine gute Ergänzung bei schweren Verläufen.

#### Und bei Verdacht auf neurologische Krankheitsbilder?

Bei Verdacht auf neurologische Erkrankungen wie Demenz oder Parkinson kann zur Abklärung beispielsweise eine Schädel-Magnetresonanztomographie (MRT) oder Computertomographie (CT) notwendig sein. Hier besteht eine gute Kooperation mit dem MVZ Radiologie. Elektrophysiologische Untersuchungen wie Elektroneurographie (ENG), evozierte Potentiale (EP) und Elektroenzephalografie (EEG) führen wir im MVZ selbst durch. Bei speziellen und komplexen Fragestellungen wie bei Schädigungen im Wirbelsäulenbereich überweisen wir die Pa-

tienten aber auch zu den Fachkollegen, beispielsweise in die Ambulanz der neurologischen Klinik der Universität Leipzig. Im SKH Altscherbitz wird durch die Chefärztin der Klinik für Neurologie Dr. med. Anne-D. Sperfeld zudem eine Ambulanz angeboten, die sich auf neuromuskuläre Erkrankungen und motorische Systemdegenerationen spezialisiert hat.

Sehr gut bewährt hat sich außerdem ein spezielles tagesklinisches Programm des SKH Altscherbitz für Patienten, die unter Polyneuropathie leiden. Daneben gibt es auch für die Multiple Sklerose ein ambulantes und tagesklinisches Angebot sowie ein stationäres neurologisches Therapieangebot für die multimodale Schmerztherapie.

### Gibt es weitere Kooperationen?

Angepasst an den individuellen Behandlungsplan erfolgt eine Zusammenarbeit mit dem Haus- oder Facharzt, mit den Angehörigen, Therapeuten und anderen Kliniken. Mit den MVZ-Außenstellen in Taucha und Schkeuditz gibt es einen regen fachlichen Austausch, außerdem vertreten wir uns im Krankheitsfall und in Urlaubszeiten, sodass die Patienten immer einen Ansprechpartner haben.

Besteht die Notwendigkeit einer stationären Behandlung, erfolgt die Überweisung in das entsprechende Fachkrankenhaus. Wir sind vernetzt mit sozialtherapeutischen Einrichtungen, Sozialarbeitern, Apotheken, Pflegeheimen und auch Spezialambulanzen des Universitätsklinikums Leipzig und des Helios-Park-Krankenhauses Leipzig, sowie den Rehabilitationseinrichtungen.



Teambesprechung im MVZ.

Nach einem Krankenhausaufenthalt haben Patienten oft Probleme, eine Nachbehandlung zu organisieren. Durch das MVZ wurde hier eine Versorgungslücke geschlossen, da wir eine nahtlose Weiterbehandlung ermöglichen können, sodass beispielsweise die Verordnung von Medikamenten und Hilfsmitteln weiter erfolgen und weitere Maßnahmen wie berufliche Wiedereingliederung oder Aktivierung eines Pflegedienstes zur Medikamentengabe eingeleitet werden können.

### Und wo liegen die Schwerpunkte im Bereich der Kinder- und Jugendpsychiatrie im MVZ?

Wir bieten das gesamte Leistungsspektrum an Diagnostik sowie Behandlung kinder- und jugendpsychiatrischer Erkrankungen an – von schulischen Leistungsproblemen, Konzentrationsschwäche und Verhaltensauffälligkeiten über motorische und sprachliche Entwicklungsstörungen, Belastungsreaktionen, posttraumatische Belastungsstö-



Blutentnahme im MVZ.

rungen bis hin zu Erkrankungen aus dem schizophrenen Formenkreis sowie Essstörungen. Auch emotionale Probleme wie Angststörungen, Depressionen, Zwangserkrankungen oder Anpassungsstörungen nach sozialen Veränderungen gehören zu den möglichen Störungsbildern, die wir behandeln.

### Welche Behandlungen bzw. Therapien kommen hier zum Einsatz?

Es werden allgemeine kinder- und jugendpsychiatrische Gespräche sowie je nach Kapazität eine ambulante tiefenpsychologisch fundierte Therapie angeboten. Dies beinhaltet oft auch Elemente der Traumatherapie oder Biographiearbeit. Neben den Kindern und Jugendlichen ist die Arbeit mit dem gesamten Familiensystem sehr wichtig. Daher werden in die Therapie Eltern, Geschwister, Großeltern oder andere Bezugspersonen mit eingebunden. Oft ist es notwendig, ein Netzwerk für die betroffenen Familien zu schaffen und zu koordinieren.

Dazu kommen individuelle Entspannungsverfahren wie progressive Muskelentspannung zum Einsatz. Auch die Verordnung einer Ergo- oder Physiotherapie bzw. Logopädie kann hilfreich sein. Im Rahmen der Diagnostik stehen neben einer Leistungsdiagnostik auch Symptomanalyse oder Persönlichkeitsdiagnostik im Mittelpunkt. Aufgrund der Komplexität stimmt sich Frau Dr. Rothmund eng mit Kinderarzt, Lehrern, Schulpsychologen, Jugend- und Gesundheitsämtern, Therapeuten und anderen Kliniken ab. In die Psychiatrische Institutsambulanz Altscherbitz (PIA) vermitteln wir beispielsweise zur Psychodiagnostik für Kinder oder auch ins Früherkennungszentrum für Psychosen. Besteht die Notwendigkeit einer (teil-)stationären Aufnahme überweisen wir in die entsprechende Fachklinik.



Sprechzimmer in der Funkenburgstraße.

Weitere Informationen zu den MVZ des SKH Altscherbitz, alle Ansprechpartner und Sprechzeiten gibt es unter [www.skh-altscherbitz.sachsen.de/medizinische-einrichtungen/medizinische-versorgungszentren](http://www.skh-altscherbitz.sachsen.de/medizinische-einrichtungen/medizinische-versorgungszentren)

# NEUAUSRICHTUNG DER RADIOLOGIE IM GESPRÄCH MIT CHEFARZT DR. MED. ANDRÉ LACHNITT

Seit 2016 ist Dr. med. André Lachnitt ärztlicher Leiter des MVZ Altscherbitz und Chefarzt der zugehörigen Radiologie. Im nachfolgenden Interview blickt er zurück auf die Entwicklungen des Fachbereiches seitdem und gibt zugleich einen Ausblick auf die für dieses Jahr geplanten Neuausrichtungen und Weiterentwicklungen in der Radiologischen Abteilung.

**Redaktion: Wenn Sie zurückschauen auf Ihre Zeit am SKH Altscherbitz, wie lassen sich Ihre Eindrücke hier zusammenfassen?**

André Lachnitt: Inzwischen sind es schon sechseinhalb Jahre, die ich in Altscherbitz tätig bin, und ich blicke auf abwechslungsreiche, einschneidende sowie herausfordernde Zeiten zurück.

In vielen kleinen Schritten haben wir als Team der Radiologie unsere Standards und Abläufe aufgegriffen, hinterfragt und zum Teil neu aufgestellt. Die Radiologie wurde als historisch gewachsene Appendix aus der Neurologie ausgelöst und als einzige eigenständige Radiologie der Sächsischen Krankenhäuser etabliert.

**Und Ihre Einschätzung aus wirtschaftlicher Sicht?**

Mit stetig wachsenden Patientenzahlen im stationären sowie teilstationären Bereich des SKH Altscherbitz und ebenso im ambulanten Bereich des MVZ Altscherbitz wurden inzwischen auch stabile wirtschaftliche Ergebnisse erreicht, sodass wir den in diesem Jahr notwendigen Investitionen umso freudiger entgegensehen.

**Welche sind das?**

Die komplette Neuanschaffung der konventionellen Röntgeneinheit steht an, und diese wird durch eine Sequenzerweiterung in der Magnetresonanztomographie, kurz MRT, ergänzt.

Für das konventionelle Röntgen bedeutet dies einen vollen Umstieg auf eine digitale Plattform inklusive der Liegendaufnahmen. In der MRT werden sogenannte Beschleuniger-Sequenzen den Zeitaufwand pro Untersuchung reduzieren, um mit dem vorhan-

denen Gerät auch in Zukunft so viele Patienten wie möglich untersuchen zu können.

Zudem planen wir die Neueinführung der multiplanaren Prostata-MRT (mpMRT) für die ambulante Spektrumserweiterung, da die Nachfrage in der ambulanten Diagnostik – das Prostata-Carcinom ist der häufigste maligne Tumor des Mannes – sehr hoch ist und aus urologischen Fachkreisen demnächst die Anerkennung der Kassenärztlichen Vereinigung dieser Untersuchung zur Vorsorge und zum Therapie-Staging erwartet wird.



Das Team der Radiologie, hier mit Wolfgang Stumpe (2.v.r.), der nun in Rente gegangen ist.

**Wie steht es um die personelle Aufstellung in der Radiologie, gibt es hier auch Veränderungen in diesem Jahr?**

Inzwischen hat uns mit Frau Trompeter eine medizinisch-technische Radiologieassistentin (MTRA) aus Altersgründen verlassen und konnte nahtlos durch die Wiedereinstellung der ehemaligen Lern-MTRA Tanja Kondratow ausgeglichen werden. Simone Kiesche wurde am Radiologietresen zur Bewältigung des wachsenden ambulanten Patientenaufkommens in unser Team mit integriert und die MTRA's haben einen Wechsel ihres Dienstsystems von Anwesenheit auf Rufbereitschaft vollzogen.

**Zudem wird es eine oberärztliche Neubesetzung geben?**

Ja, zum 30. Juni 2022 steht ein tiefer Einschnitt in der ärztlichen

Besetzung an – Dipl.-Med. Wolfgang Stumpe wird in den überaus wohlverdienten Ruhestand übergehen.

Er hat nicht nur umfangreich fachliche und organisatorische, sondern auch außergewöhnliche menschliche Spuren in der Radiologie Altscherbitz sowie im gesamten Haus hinterlassen. Seine beispielhafte Kontinuität in Bezug auf seine innere Ruhe, Anwesenheit, Arbeitsbereitschaft sowie auf seinen Willen, die Ausdauer, das Verständnis und die individuelle Anpassungsfähigkeit an dienstliche sowie persönliche Herausforderungen begegnen einem gefühlt sehr selten in der heutigen Zeit.

Wir alle wünschen ihm von ganzem Herzen noch viel Zeit, Energie und Gesundheit für seine persönlichen Vorhaben und für alle zukünftigen Pläne.

An seine Stelle wird ohne zeitliche Lücke Dr. Philipp-Moritz Schneider treten und unser Team als neuer Oberarzt ergänzen. Er ist ein uns persönlich bereits bekannter Kollege und – wie wir glauben – ein würdiger Nachfolger, mit dem wir beruhigt in die Zukunft schauen. Im nachfolgenden Artikel wird sich Dr. Schneider Ihnen noch ausführlicher vorstellen und in einem weiteren Artikel verabschieden wir Dipl.-Med. Stumpe.

#### Ein abschließendes Fazit Ihrerseits?

Ich persönlich möchte diese Gelegenheit auch sehr gern nutzen, um mich bei meinem Team der Radiologie Altscherbitz und bei ganz vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im SKH Altscherbitz

für die überwiegend sehr freundlich konstruktive Zusammenarbeit, das oft positiv herausfordernde und inzwischen sehr persönliche Miteinander zu bedanken.

Der anfänglichen Skepsis, der immer mal wieder aufkommenden Frustration und den täglichen Herausforderungen steht ein überaus positives persönliches und radiologisches Fazit gegenüber. Danke!



*Dr. med. André Lachnitt ist Chefarzt der Radiologie des SKH Altscherbitz.*

## NEUER OBERARZT RADIOLOGIE PHILIPP-MORITZ SCHNEIDER STELLT SICH VOR



Seit 15. Juni 2022 arbeite ich im SKH Altscherbitz als Oberarzt in der Radiologie. Auf diesem Wege möchte ich mich kurz vorstellen. Ich bin gebürtiger Leipziger (Oktober 1978) und habe nach dem

Abitur am Wilhelm-Ostwald-Gymnasium Leipzig das Studium der Humanmedizin an der Freien Universität Berlin absolviert. Als Assistenzarzt arbeitete ich an der Martin-Luther-Universität Halle/Saale. Nach der Facharztprüfung begab ich mich als Freiberufler sozusagen „auf die Walz“ und lernte verschiedene Praxen, Krankenhäuser und deren verschiedene Arbeitsabläufe kennen.

Letztendlich entschied ich mich für den weiteren Werdegang in der Klinik, da mir der fachliche Austausch mit den Kollegen sehr wichtig ist, um eine differenzierte Diagnostik zu entwickeln und mir beständig neues Wissen anzueignen. Seit 2011 arbeitete ich als Oberarzt zunächst in Merseburg, später im Helios Klinikum Schkeuditz und bis Mitte dieses Jahres im Helios Klinikum Pirna.

Trotz der Schönheit der Sächsischen Schweiz ist Leipzig als Stadt aber die ganze Zeit über meine Heimat geblieben, und so freue ich mich auf Sie als Kollegen, auf neue Herausforderungen und auf interessante Diagnosen.

**Dr. med. Philipp-Moritz Schneider**  
Oberarzt Radiologie

# BYE, BYE „STUMPI“ UND DANKE!

## OBERARZT WOLFGANG STUMPE GEHT IN RUHESTAND

„Ich wollte am letzten Tag eigentlich unbemerkt meine Brotbüchse nehmen und nicht wieder kommen“, so die Aussage von Oberarzt Dipl.-Med. Wolfgang Stumpe, der sich zu Ende Juni nun in den Ruhestand verabschiedet hat. Doch ohne die nachfolgende Widmung, für die er noch einmal Rede und Antwort stehen musste, lassen wir ihn nicht gehen. Und auch einige seiner Mitstreiter, die ihn oft einfach „Stumpi“ nannten, kommen hier zu Wort.

„Junge, Junge, Junge“ hörten ihn seine Kolleginnen und Kollegen oft laut ausrufen. „Doch er hat sein Schicksal meist ohne Murren und Klagen ertragen!“, sagt Peter Skibba stellvertretend für das Team der Radiologie. In seiner kleinen Arbeitsecke in der Radiologie hat er stets wertvolle Arbeit geleistet. „Da ich kein eigenes Büro hatte, war ich hier immer mitten im Geschehen und habe automatisch viel mitbekommen, was natürlich sehr vorteilhaft war.“ Zugleich sei es aber auch eine Herausforderung gewesen, sich hier stets zu konzentrieren, erzählt er.

Angefangen hat Wolfgang Stumpe in der Klinik im Jahr 1983 innerhalb seines Medizinstudiums in Leipzig, das er 1984 abschloss, um im Anschluss seine Weiterbildung zum Facharzt für Radiologie im SKH zu absolvieren. Nach dem Abschluss derselben übernahm er 1989 die Leitung der Radiologischen Abteilung der Klinik. „Damals gab es nur die konventionelle Radiologie mit Röntgengerät und nach der politischen Wende kam ein Ultraschallgerät zur Organ- und Gefäßdiagnostik hinzu“, so Wolfgang Stumpe weiter. Mit mehreren MTRA's und einer Sekretärin meisterte er die Arbeit in dem Bereich. Schließlich wurde dank neuer Technik die Befunderstellung per Spracherkennung möglich.

Mit der Einführung der Computertomografie (CT) an der Klinik kam das Schnittbildverfahren hinzu, um beispielsweise den Schädel genauer zu untersuchen. „Auch die Einführung der Bildgebung per MRT als weiteren digitalen Fortschritt für genauere Bilder habe ich hier dann miterlebt. Es gab also immer wieder neue technische Möglichkeiten, in die wir uns reinfuchsen mussten und die zugleich die Arbeit erleichterten“, so der Oberarzt weiter.

Mit dem Einzug des Bereiches in den Gemeinschaftsbau des SKH und der Helios Klinik Schkeuditz im Jahr 2004 erfolgte eine Umstrukturierung. Zunächst war die Radiologie für beide Krankenhäuser zuständig, bis die Helios Klinik ihre eigene Radiologie aufbaute. 2006 wurde schließlich das zum SKH Altscherbitz gehörende MVZ Altscherbitz gegründet, dem auch die Radiologie zugehört. Mit der KV-Zulassung war Wolfgang Stumpe hier als Oberarzt neben einem weiteren Oberarzt und dem Chefarzt im Einsatz.

„Was mir stets gut gefiel, war die gute Zusammenarbeit im Team. Auch war es bei uns immer lustig, wir haben uns bestens verstanden. Es gab einen sehr guten fachlichen Austausch und nie große Reibereien, denn letztlich stand immer der Patient im Vordergrund, und dafür bin ich gern immer mal länger geblieben oder am Wochenende gekom-



Dipl.-Med. Wolfgang Stumpe an seinem Arbeitsplatz.

men, um die Auswertung stets zeitnah zu ermöglichen.“ „Er ist eine Seele von Mensch und die Ruhe in Person, eine Bank der Kontinuität. Auch in Situationen der Reizüberflutung brachte ihn nichts aus dieser Ruhe, und er hat tolle Arbeit geleistet, ist stets auf Anregungen und Wünsche eingegangen. Ich bedauere es sehr, ihn als Mitarbeiter zu verlieren, wünsche ihm von Herzen alles Gute!“, so Dr. André Lachnitt, Chefarzt der Radiologie und Ärztlicher Leiter des MVZ Altscherbitz.

Dipl.-Med. Gabriele Böhm, Oberärztin der Neurologie am SKH, hat bereits mit Wolfgang Stumpe Medizin in Leipzig studiert und gleichzeitig mit ihm im SKH Altscherbitz begonnen. Ihre Einschätzung zum langjährigen Kollegen: „Er war immer ansprechbar und egal, wieviel er zu tun hatte, stets kollegial. So hatte er doch immer ein offenes Ohr, beispielsweise wenn ich Fragen zu einem Röntgenbild etc. hatte. Er war unglaublich fleißig, radiologisch sehr breit aufgestellt und hat sich vor keiner Aufgabe gescheut. Obwohl er nie um sich herum Ruhe hatte und auch nicht die Tür eines eigenen Büros schließen konnte, war er selbst immer ausgeglichen.“

Heiner Kühn, Leiter des Labors und ebenfalls langjähriger Kollege von Wolfgang Stumpe, sagt über ihn: „Er war immer sehr hilfsbereit, sowohl fachlich als auch privat hatten wir einen sehr guten Austausch. Seinen Humor, der schon sehr speziell war und den einen oder anderen vielleicht irritiert hat, hab ich sehr gemocht. Es gab Zeiten, da hat er die Abteilung allein stemmen müssen, war dabei immer sehr engagiert und stets einsatzbereit.“ Oberarzt Stumpe wird seinen Kolleginnen und Kollegen fehlen, auch wenn er, wie er sagt, „sowas“ nicht hören will.

*„Wir sagen DANKE ‚Stumpi‘ und wünschen alles Gute, vor allem Gesundheit und viele spannende Erlebnisse und Projekte“*

## PATIENTEN ÜBERRASCHTEN PFLEGEKRÄFTE DER PA3

Mit einer schönen Aktion überraschten die Patienten und Patientinnen der Station PA3 (Allgemeinpsychiatrie) Anfang Juni das Pflegepersonal, um sich bei diesem ganz herzlich für die tolle Arbeit und die so wichtige Unterstützung während des stationären Aufenthaltes zu bedanken.

„Für jeden von uns derzeit neun Pflegekräften haben unsere Patienten ein Perlenarmband gebastelt und in einer schönen Rede ihren Dank an uns gerichtet“, erzählt Stationschwester Karin. So bedankten sich die Patienten, dass die Pflegekräfte mit viel Herz bei der Arbeit sind und alles tun, damit sie sich wohl und gut aufgehoben fühlen. „In jedes Armband haben die Patienten einen Fehler ganz bewusst eingebaut als Botschaft, dass wir alle nur Menschen sind, und dass sie hier auch diesbezüglich dazugelernt haben, dass niemand perfekt sein kann und auch nicht sein muss. Eine schöne Idee, wir Pflegekräfte waren alle sehr gerührt und haben uns über diese Anerkennung natürlich gefreut.“



## AKTUELLE IT-PROJEKTE DIGITALISIERUNGSVORHABEN IM SKH ALTSCHERBITZ

Liebe Leserinnen und Leser,

Im SKH Altscherbitz führen wir im Projekt ePA4 (elektronische Patientenakte Phase 4) mehrere komplex zusammenhängende Teilprojekte parallel durch.

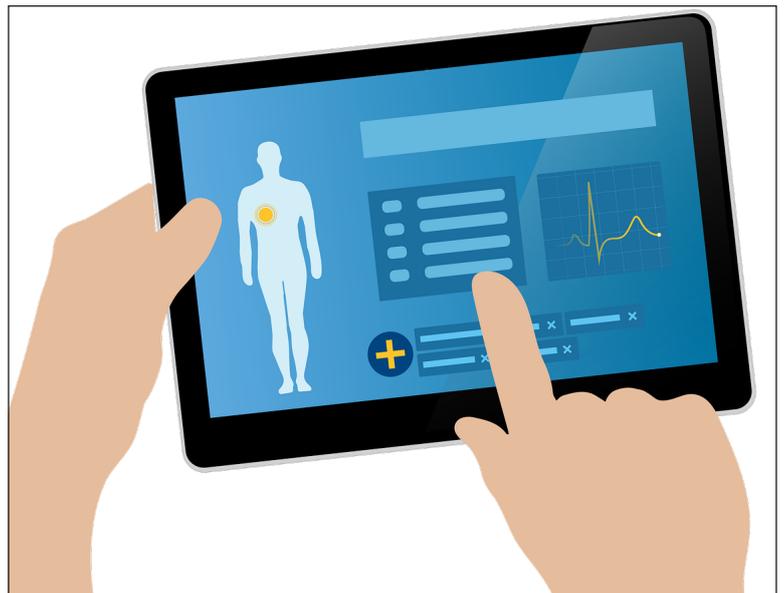
Die Projektteile sind inhaltlich verpflichtende Kriterien, die im Rahmen der gesetzlichen Digitalisierungsrichtlinie für Krankenhäuser des Bundes und der Länder laut dem sogenannten Krankenhauszukunftsgesetz (KHZG) umzusetzen sind.

Diese Teilprojekte sind:

- in der elektronischen Patientenakte verankerte SAP-Dokumente der Pflegedatenerfassung
- Einrichtung des SAP-Anforderungsmanagements als Kommunikationsplattform zwischen Pflege, Therapie und ärztlichen Diensten
- Aufbau und Anbindung der Pflegetherapieplanung und -auswertung der erreichbaren Ziele
- Integration mobiler Datenerfassung in der Pflege mit IPAD-Technik (ausgewählte Dokumente, Vitaldatenerfassung, klinische Aufträge etc.)

Das System wird damit ertüchtigt, strukturierte Pflegemaßnahmen vorzuschlagen, die auf europaweit erarbeiteten Pflegestandards für unsere Fachklinik basieren. Für die Patienten stehen damit hocheffektiv erprobte und abgestimmte Maßnahmen- und Therapiekataloge für ihre Genesungsentwicklung zur Verfügung.

Der Vorteil ist weiterhin, dass das Therapiemanagement vereinfacht und zielführend optimiert werden kann und Massnahmendokumentationen teilautomatisiert verfügbar sind, auch für Nachfra-



gen durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen.

Aktuell konfiguriert das SAP-System die Firma Cerner mit dem Ziel, uns die Basiskonfiguration des ePA AC und PSYCH zum Test im Juni verfügbar zu machen.

Parallel dazu werden wir beginnen, eigene Formulare und Dokumente, die im Pflegeprozess priorisierte Rollen spielen, in die ePA zu integrieren.

Es ist laut Stand heute geplant, das Gesamtverfahren zum Jahresende produktiv zu setzen.

**Peter Eckardt**  
Leiter IT-Management

## PODCAST „KERNIG & GESUND“ MIT DR. MED. ANDRÉ LACHNITT

Dr. med. André Lachnitt, Chefarzt der Radiologie des SKH Altscherbitz, mal ganz anders erleben oder besser hören, kann man jetzt im Gesundheitspodcast „kernig & gesund“. Hier stand er kürzlich dem Podcast-Produzenten Mario D. Richardt Rede und Antwort und stellt in der ersten Folge die Untersuchungsmethode des Röntgen vor.



In dem Podcast (Folge 76) bespricht der Moderator und Buchautor Mario D. Richardt mit dem Facharzt für Radiologie und Neuroradiologie kernig und direkt, garantiert fachchinesisch-frei und mit viel Spaß dabei die Untersuchungsmöglichkeiten, technische Grundlagen und den Ablauf des Röntgen. Auch geschichtliche Aspekte werden thematisiert und Mario D. Richardt hinterfragt zudem die

Vorteile und Risiken der Methode. In einer weiteren Folge (80) am 20. Juli 2022 geht es dann im Interview mit André Lachnitt um die Magnetresonanztomographie (MRT) und in Folge 84 am 17. August 2022 um die Computertomographie (CT). „Es hat echt ne Menge Spaß gemacht, die Interviews zu geben und den Podcast mitzugestalten, eine gute Idee und schöne Möglichkeit, die komplexen Untersuchungsmöglichkeiten in Auszügen allgemein

verständlich darzustellen und auch dem ‚Laien‘ nahezubringen“, so André Lachnitt. Der Podcast erscheint jeden Mittwoch und ist stream-, hör-, abonnier- und downloadbar auf [www.kernig-und-gesund.de](http://www.kernig-und-gesund.de) sowie auf Podcast-Plattformen wie Apple Podcast, Spotify, Amazon Musik, Google Podcast und weiteren Anbietern.

## RÜCKBLICK „GET-TOGETHER“ MITARBEITER DES SKH ERLEBTEN BUNTES PROGRAMM

*Ausgelassene Stimmung herrschte zum „Get-Together“ am 13. Mai 2022 im Sächsischen Krankenhaus Altscherbitz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren zu der Veranstaltung innerhalb des betrieblichen Gesundheitsmanagements eingeladen, einen abwechslungsreichen Abend mit buntem Programm zu erleben.*



Los ging es um 17 Uhr vorm Servicezentrum des SKH, hier war an mehreren Hütten für das leibliche Wohl mit deftigen und süßen Leckereien gesorgt und wurde mit Musik vom Band auf den Abend eingestimmt. Passend zum schönen Wetter mit viel Sonnenschein und angenehmen Temperaturen gab es leckere Sommerbowle in verschiedenen Geschmacksrichtungen und weitere erfrischende Getränke.

Verwaltungsdirektorin Doreen Neu, die Ärztliche Direktorin Dr. med. Barbara Richter und die Pflegedirektorin Kathleen Holotiuk eröffneten das „Get-together“, bedankten sich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und wünschten einen abwechslungsreichen Abend.

Für diesen sorgten im Servicezentrum im Wechsel DJ Freadmaxx, der eine bunte Musikmischung präsentierte und dafür sorgte, dass das Tanzbein kräftig geschwungen wurde. Die Band „Hello Grand“ ließ keine musikalischen Wünsche offen. Von Dance und Pop über Funk und Soul bis



hin zu Schlagern, präsentierten die drei jungen Musiker sich an Gitarre, Saxophon, Piano und natürlich mit Gesang, wobei es eine abwechslungsreiche Auswahl an Coversongs zu hören gab, zu denen mitgetanzt und mitgesungen wurde. In der Cafeteria gab es verschiedenste Getränke und im gemütlichen Ambiente des Außenbereiches gab es reichlich Gelegenheit, mit den Kollegin-

nen und Kollegen ins Gespräch zu kommen und sich mal außerhalb des Berufsalltags auszutauschen.



Bis nach Mitternacht herrschte eine ausgelassene Stimmung und wurde gefeiert, getanzt, gesungen und geplaudert.

Wir freuen uns auf eine Wiederholung im nächsten Jahr!

# RÜCKBLICK AZUBIDATING/BOYS'DAY

Den Beruf des Pflegefachmanns bzw. der Pflegefachfrau konnten interessierte Schülerinnen und Schüler zum Azubidating am 5. April 2022 sowie insbesondere Jungen zum Boys'Day am 28. April 2022 im SKH Altscherbitz kennenlernen.



Zum **Azubidating** gab es eine Schnitzeljagd durch die Klinik, wobei die Ansprechpartner der Klinik an den acht Stationen ihre Bereiche und deren Besonderheiten vorstellten. Zum Schluss der Tour konnten die Teilnehmer beim Rundgang durch die Geschichtsgalerie Wissenswertes zur Entstehung und Weiterentwicklung der Klinik erfahren. Beim abschließenden An grillen mit den

Stationsleitungen bestand die Möglichkeit, mit den Ansprechpartnern der Klinik in Austausch zu gehen.

Der **Boys'Day – Jungen-Zukunftstag** ist ein bundesweiter Aktionstag zur Berufsorientierung und Lebensplanung für Jungen der Klassen 5 bis 10. Ziel des Boys'Day ist die Erweiterung des Berufswahlspektrums von Jungen hin zu zukunftssicheren Berufen, wie zum Beispiel in der Gesundheitsbranche. So wurde den acht teilnehmenden Jungen im Alter von 12 bis 15 Jahren der Beruf des Pflegefachmanns näher gebracht.

Beim Boys'Day im SKH wurde ebenfalls eine Schnitzeljagd durchgeführt und erlebten die Schüler mehrere Mitmachangebote. So konnten sie sich in der Holzwerkstatt ausprobieren sowie Angebote der Sporttherapie und Physiotherapie kennenlernen. Auch die Radiologie, Stroke Unit, Akutpsychiatrie und das Suchtzentrum lernten sie kennen und erfuhren von den Ansprechpartnern mehr über die Arbeit in der Pflege. Nach einem Rundgang durch die Geschichtsgalerie lud das SKH die Jungs abschließend zum gemeinsamen Mittagessen.

Ein weiteres **Azubidating** findet am **4. Oktober 2022** im SKH Altscherbitz statt (Details dazu auf der nächsten Seite). Auch im **Frühjahr 2023** beteiligt sich das SKH am **Boys'Day** und gibt den interessierten Schülern damit wieder Einblicke in den Beruf des Pflegefachmanns.



Ausprobieren in der Holzwerkstatt.



Zum Boys'Day lernten die Jungen auch den Bereich der Sporttherapie innerhalb des Maßregelvollzuges kennen.

# Infusion für deine Zukunft

## Dating für Pflegeazubis



4. Oktober 2022 17 Uhr



Erfahre mehr über deine Möglichkeiten und die Vielfalt der Pflege in unserer Klinik!

Weiterhin erwarten dich:

- \* Begrüßung und kurze Vorstellung der Klinik durch unsere Pflegedirektion
- \* Schnitzeljagd durch die Klinik und Geschichtsgalerie des SKH
- \* Gespräche mit aktuellen und ehemaligen Pflegeazubis
- \* Grillen und Austausch mit den Stationsleitungen der Klinik



Wo? Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz,  
Leipziger Straße 59, Schkeuditz, Servicezentrum (Haus 9)

Um Anmeldung wird gebeten an: [redaktion@skhal.sms.sachsen.de](mailto:redaktion@skhal.sms.sachsen.de).  
Bringe deine Bewerbungsunterlagen gern mit.

# RÜCKBLICK GEDENKSTUNDE UND MEHR



Mit dem Tag der Euthanasie erinnerte das SKH am 3. Juni 2022 erneut an dieses dunkle Kapitel der Geschichte und gedachte der Opfer.

Während der Nazi-Diktatur wurden die Betreuungsleistungen des Krankenhauses stark reduziert, ca. 5.100 Altscherbitzer Patienten fanden den Tod durch Deportation, Hunger und ungenügende

medizinische Betreuung. An die Altscherbitzer Opfer erinnert heute ein Gedenkstein im Park des Krankenhauses. Weiterhin findet jährlich der Euthanasiegedenktag statt. Es sprach Michael Walter, evangelischer Pfarrer und Krankenhauseelsorger. Dazu gab es eine kleine musikalische Umrahmung.

Matthias Eisenberg (Bild nebenstehend) gab am 13. Mai 2022 in der Altscherbitzer Kirche ein Orgelkonzert und präsentierte den Zuhörern Werke von Beethoven, Mendelssohn Bartholdy, Reger sowie Improvisationen.



# GEMEINSAM AKTIV BEIM FIRMENLAUF





**URKUNDE**  
HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz  
Sächsisches Krankenhaus Altscherbitz

01:28:23 h (netto)

**60. Teamplatz**  
in der Kategorie:  
**Teams (Mixed)**

Ein Team des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz war mit 13 Läuferinnen und Läufern am 22. Juni 2022 beim schnelleStelle.de Firmenlauf Leipzig dabei.

Als Schnellstarter ging Sascha Strötzel für unser Team im „Durchstarter-Block“ auf die knapp 5 Kilometer lange Strecke und holte mit einer Spitzenzeit von 15:08 Minuten den sensationellen **fünften Platz in der Einzelwertung der Männer**. Die anderen zwölf Läuferinnen und Läufer starteten mit der „REWE-Welle“ um 18.20 Uhr und absolvierten die Strecke mit tollen Zeiten. So holten wir **in der Kategorie „mixed teams“ Platz 60** von insgesamt 477 teilnehmenden gemischten Teams. Bei der **Teamwertung Männer kam unser Team auf Platz 109** von 544 Männerteams. Die **Frauen holten Platz 143** von 250 Frauenteams. Eine Leistung, die sich sehen lassen kann!

Im Anschluss gab es für alle die verdienten Erfrischungen und einen kleinen Imbiss. Alle Beteiligten hatten viel Spaß und waren stolz, die Strecke mit Bravour zu meistern. Aus 600 Unternehmen der Region gab es dieses Jahr ca. 12.000 Anmeldungen. Wir freuen uns schon jetzt aufs nächste Mal.

**Denn dabei sein ist schließlich alles! Danke auch an unsere Unterstützer, die uns kräftig anfeuerten.**

## ZU GUTER LETZT

„Neue Wege entstehen, indem wir sie gehen.“ (Friedrich Nietzsche, deutscher Philosoph, 1844 bis 1900)

Die nächste Krankenhauszeitung Altscherbitz erscheint im November/Dezember. Themen sind unter anderem:

- Jahresrückblick: das waren die prägenden Ereignisse und Höhepunkte im SKH
- Die Leistungen der Gynäkologie im MVZ Altscherbitz.
- Das SKH Altscherbitz ist seit vielen Jahren auf die Früherkennung verschiedener Erkrankungen spezialisiert.

# Veranstaltungen in der Altscherbitzer Kirche

- **26. August 2022: 16.30 Uhr, Konzert Orgel und Querflöte, ohne Voranmeldung, freier Eintritt**



- **11. September 2022, 13 bis 16 Uhr: Tag des offenen Denkmals:**

Die Altscherbitzer Kirche in der Leipziger Straße 59 in Schkeuditz öffnet zum Tag des offenen Denkmals ihre Türen. Besucher können die Kirche des Sächsischen Krankenhauses Altscherbitz in dieser Zeit besichtigen und sich über die Geschichte und die Besonderheiten des Denkmals informieren. Das Motto des Aktionstages lautet in diesem Jahr „KulturSpur. Ein Fall für den Denkmalschutz“. 1913 wurde die Altscherbitzer Kirche mit Röver-Orgel ihrer Bestimmung zur seelsorgerischen Betreuung der Patienten der Provinzial-Irren-Anstalt Alt-Scherbitz übergeben. Während des 1. Weltkrieges fanden in der Kirche Gottesdienste für verwundete Soldaten statt und während der DDR-Zeit verfiel die Kirche zunehmend. Zum 100. Geburtstag wurde die Anstaltskirche einer denkmalgerechten Sanierung unterzogen und erstrahlt seit Juni 2014 wieder in altem Glanz. Das Kuratorium engagiert sich, abwechslungsreiche musikalische Veranstaltungen für Patienten, Mitarbeiter sowie die Schkeuditzer Bevölkerung zu organisieren. Besondere Höhepunkte in jedem Jahr sind die Eröffnungskonzerte innerhalb der Schkeuditzer Kulturtagen sowie die Weihnachtskonzerte des Schkeuditzer Singekreises. Zum Tag des offenen Denkmals am 11. September ist Bärbel Voigt, Vorsitzende des Kirchenkuratoriums, vor Ort und beantwortet gern die Fragen der Besucher.

- **11. September bis 28. Oktober 2022: Ausstellung „Zauberhaftes“**

In der neuen Ausstellung in der Altscherbitzer Kirche (Leipziger Straße 59, Schkeuditz) präsentiert die Leipziger Künstlerin Claudia Lange „Zauberhaftes“ mit einer großen Portion Liebe. Interessierte Besucher können in eine berauschende Farbenwelt eintauchen und sich entweder in die Landschaften versenken, beim Betrachten der Blüten den Duft inhalieren oder einfach schmunzeln, wenn sie sich an Frosch und Co. erfreuen. Zu sehen sind etwa 30 Bilder, die die Künstlerin mit Ölfarben auf Leinwände gemalt hat. Claudia Lange hat an der Musikhochschule Leipzig, der HGB Leipzig und der Hochschule für Bildende Künste in Dresden mehrere Studiengänge in den Bereichen Naturstudium, Malerei und Plastik sowie Malerei und Anatomie absolviert und im Anschluss zunächst ein eigenes Atelier in Dresden betrieben. Seit 2020 hat sie ihr Atelier im Leipziger Westen in Böhlitz Ehrenberg und gibt neben ihrer künstlerischen Tätigkeit ihr Know-how in verschiedenen Malkursen weiter. Seit 1997 stellt Claudia Lange ihre Bilder regelmäßig aus. Dazu bietet sie Auftragsarbeiten sowie Malevents an und verleiht ihre Bilder. Die Ausstellung ist dienstags von 10 bis 11 Uhr sowie freitags von 18 bis 19 Uhr geöffnet, zudem ist eine Terminvereinbarung unter 034204/87-4651 möglich. Zum Tag des offenen Denkmals am 11. September (13 bis 16 Uhr) eröffnet die Ausstellung. Alle Bilder sind käuflich zu erwerben.



- **2. Oktober 2022, 16 Uhr: Arion Chor Glesien, Eintritt frei, ohne Voranmeldung**

- **6. November 2022: 17.00 Uhr, Sonderkonzert zu den Schkeuditzer Kulturtagen mit Hot Club d'Allemagne:**



Das Quartett aus Leipzig, das sich die Musik von Django Reinhardt und Stéphane Grappelli und deren „Quintette du Hot Club de France“ zum Vorbild genommen hat, legte zunächst einen Schwerpunkt in die Interpretation des Repertoires der großen musikalischen Vorbilder und hält sie seitdem lebendig. Seitdem hat sich die Swingband stetig weiterentwickelt und belebt die Tradition mit eigenen Kompositionen. *Eintritt: 15 Euro (ermäßigt 10 Euro), Kontakt und Vorverkauf: Villa Musenkuss | Weststraße 7 | 04435 Schkeuditz | Telefon 034204 - 695 55 | [www.villa-musenkuss.de](http://www.villa-musenkuss.de)*

- **26. November 2022, 14 Uhr:** Adventsmarkt, Konzert mit Fräulein A. Kapella, verschiedene Verkaufsstände mit Selbstgebasteltem, Adventsgestecken, Geschenken fürs Fest und mehr, Basteln für Kinder
- **4. Dezember 2022, 16.00 Uhr:** *Ermiltzer Männerchor und Posaunenchor Schkeuditz*, Eintritt frei, ohne Voranmeldung
- **10. Dezember 2022, 17 Uhr:** *Arion Chor Glesien*, Eintritt frei, ohne Voranmeldung
- **18. Dezember 2022, 15.30 und 18 Uhr:** *Weihnachtskonzerte der Villa Musenkuss*, Reservierung Tel.: 034204/69-555 oder E-Mail: [info@villa-musenkuss.de](mailto:info@villa-musenkuss.de) (Vorverkauf: Villa Musenkuss, Weststraße 7, Schkeuditz, Di: 14 bis 17 Uhr und Do: 10 bis 12 Uhr)
- **24. Dezember 2021, 15.30 Uhr:** *Christvesper mit Krippenspiel* (ohne Voranmeldung, Eintritt frei)

## BETRIEBSARZT

Mo: 8 - 12 Uhr/Tel. 4368

## BIBLIOTHEKEN

**Patientenbibliothek/Tel. 4651**

Mo, Di, Fr: 15.30 - 17.30 Uhr

Do: 9 - 12 Uhr

**Fachbibliothek/Tel. 4651**

Mo, Di, Do u. Fr.: 14 - 15 Uhr

und nach Vereinbarung

## CAFETERIA

Mo - Fr: 11 - 17.00 Uhr

Sa, So sowie feiertags: 14 bis 17 Uhr

Tel. 4090

## DATENSCHUTZ- BEAUFTRAGTER

Hr. Kolbe/Tel. 4639

## HYGIENEBEAUFTRAGTE

Fr. Pelka/Tel. 4185

## ETHIKKOMITEE

Fr. Enderlein/Tel. 4417

Fr. Freis/Tel. 4449

Fr. Kochta/Tel. 4402

Hr. Dr. Pabst/Tel. 4339

Fr. Dr. Sebastian/Tel. 4357

Fr. Waller/Tel. 4022

Pfarrer Walter/Tel. 4093

## FRAUENBEAUFTRAGTE

Fr. Göcker/Tel. 4611

## PATIENTENFÜR- SPRECHERIN

Fr. Krüger

E-Mail: patientenfuersprecherin.

krueger@gmail.com

## SCHWERBEHINDERTEN- VERTRETUNG

Fr. Lesky/Tel. 4495

## KASSE

Di: 13 - 14 Uhr, Do: 13.30 - 14.30 Uhr

Tel. 4631

## GÄRTNEREI

Mo - Fr: 13 - 15 Uhr/Tel. 4720

## KRANKENHAUS- SEELSORGE

Pfarrer Walter/Tel. 4093

## GESCHICHTSGALERIE

Mi: 14 - 15 Uhr

Fr. Voigt/Tel. 4651

## PATIENTENAUFNAHME

Mo - Fr: 7 - 16 Uhr

Tel. 4624

## NEUROLOGISCHE TAGESKLINIK/ MS-AMBULANZ

Mo - Fr: 8 - 13.30 Uhr

Tel. 4361

## FRÜHERKENNUNGS- ZENTRUM

Mi: 13.30 - 16 Uhr

Tel. 4043

## GEDÄCHTNIS- SPRECHSTUNDE

Mo - Do: 8 - 16 Uhr

Tel. 4417

## POST-COVID-AMBULANZ

Di u. Do: 13.30 - 16.30 Uhr

Mi: 8 Uhr - 12 Uhr

Tel. 4030

## TAGESKLINIK EILENBURG

Tel. 4588

## TAGESKLINIK MARKRANSTÄDT

Tel. 4562

## ERMÄCHTIGUNGS-AM- BULANZ

PD Dr. med. Sperfeld

Neuromuskuläre Erkrankungen

Termine nach Vereinbarung

Tel. 4301

## PHYSIOTHERAPIE

Mo - Fr: 7 - 16 Uhr

Tel. 4551

## MVZ ALTSCHERBITZ

**Gynäkologie/Tel. 4570**

Mo: 12 - 18 Uhr

Di: 8 - 14 Uhr

Mi: 8 - 14.30 Uhr

Do: 8 - 13 Uhr u. 15 - 18 Uhr

Fr: 8 - 12.30 Uhr

**offene Sprechstunde**

Mo: 13 - 14 Uhr

Di und Do: 11.30 - 12.30 Uhr

Mi und Fr: 8 - 9 Uhr

**Radiologie/Tel. 4501**

Mo - Fr: 8 - 12 Uhr

Mo, Di, Do: 13 - 17.30 Uhr

Mi, Fr: 13 - 15.00 Uhr

**Außenstelle Turnerstraße/Tel. 2580**

Mo - Fr: 8 - 12 Uhr

Di: 14 - 18 Uhr

Do: 14 - 17 Uhr

**offene Sprechstunde:**

täglich: 8.30 bis 9.30 Uhr

(maximal 3 Patienten)

**Außenstelle Taucha**

**Tel. 034298 68765**

Mo: 8 - 13 Uhr

Di: 8 - 13 Uhr u. 13.30 - 18 Uhr

Mi: 8.30 - 13 Uhr

Do: 8 - 12 Uhr u. 14 - 18 Uhr

Fr: nach Vereinbarung

**offene Sprechstunde**

**Hr. Dr. med. Müller**

Mo: 10 - 11 Uhr

Do: 10 - 11 Uhr u. 14 bis 15 Uhr

Fr: 11 - 11.45 (Wohnstätten)

Panitzsch und Borsdorf

**Hr. Dr. med. Vetter**

Mi: 11.45 - 12.30 Uhr

## PERSONALRAT

Hr. Brümmer/Tel. 4665

Hr. Dittmann/Tel. 4666

## INSTITUTSAMBULANZ

Mo - Fr: 8 - 12 Uhr

Mo - Do: 14 - 18 Uhr

Tel. 4030

## KONFLIKTMANAGEMENT

Pfarrer Walter/Tel. 4093

Fr. Dr. rer. med. Gründel/Tel. 4409

Fr. Gumbert / Tel. 4850

Fr. Hoffmann / Tel. 4070

Hr. Pfeiffer / Tel. 4384

## RISIKOMANAGEMENT

Fr. Graichen/Tel. 4328

Fr. Dr. med. Sebastian/Tel. 4357

Der Risikomeldebogen befindet  
sich im Intranet-Curator.

## MVZ FUNKENBURG- STRASSE

**Neurologie und Psychiatrie**

**Fr. Dr. med. Böttger**

Mo: 8.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr

Di: 8.30 - 13 u. 14 - 17.30 Uhr

Mi: 8.30 - 12.30 Uhr

Do: 8.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr

Fr: 8.30 - 12.30 Uhr

**offene Sprechstunde:**

Mo - Do: 10 - 11 Uhr

**Hr. Dr. med. Wilk**

Mi: 8.30 - 12.30 Uhr u. 13 - 17 Uhr

**offene Sprechstunde:**

Mi: 10.45 - 12 Uhr

**Kinder- und Jugendpsychiatrie**

**Fr. Dr. med. Rothemund**

Di: 9 - 13 u. 14 - 18 Uhr

Do: 9.30 - 13 u. 14 - 15.30 Uhr

Fr: 8 - 14 Uhr

Tel. 0341 980 8244

**offene Sprechstunde:**

Di: 10 - 11 Uhr

Do: 10 - 11.30 Uhr

Fr: 10 - 11.15 Uhr

Änderungen per Mail bitte an:

redaktion@skhal.sms.sachsen.de